

Salische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Salischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Salischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wertschätzlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ehlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 8 Pf. für die dreizehnhaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 216.

Salze, Sonntag den 15. September
Hierzu drei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Sept. In den Abtheilungen des Reichstags fanden gestern Wahlprüfungen statt. Es ist dabei eine Beschwerde des Abgeordneten Sombart zur Sprache gekommen, der von seiner Wahl gar nicht in Kenntniß gesetzt worden ist. Auch fehlen anderweite Annahme-Erklärungen Seitens der Gewählten, da beispielsweise die Regierung in Potsdam die sofortige Ablieferung der Wahlakten vor erfolgter Annahme-Erklärung verlangt hat. — Die dritte Abtheilung war nahe daran, die Wahl des Abgeordneten für Lauenburg für ungültig zu erklären, weil sämtliche Wahlprotokolle die Schließung des Wahlaktes um 2 Uhr enthielten, bis gefunden wurde, daß das Lauenburgische Wahlreglement diese Stunde für die Schließung ausdrücklich vorschreibt und diese Abweichung von der allgemeinen Norm zu seinen Eigenthümlichkeiten gehört. — Dergleichen kam es in der 4. Abtheilung gelegentlich der Wahlen im Großherzogthum Hessen zur Sprache, daß das dortige Wahlreglement die Wahlvorstände und Protokollführer ermächtigt, Wähler, die nicht schreiben können, den Wahlzettel mit dem Namen, den sie ausgeben, auszufüllen, wodurch die Stimmabgabe auftritt eine geheime zu sein. Die Abtheilung (Referent Abgeordneter Schaffrath) hat beschlossen, eine Resolution einzubringen, das Bundespräsidium möge für den Umfang des Norddeutschen Bundes ein gleichmäßiges Wahlgesetz und Wahlreglement erlassen. — Lebhaftere Diskussionen wird voraussichtlich die Betheiligung des Militärs an den Wahlen hervorgerufen. Die 4. Abtheilung hat einen Antrag, betreffend die Bildung der Militärwahlbezirke, diskutiert, ohne vorläufig zu einer Entscheidung zu gelangen, und die Prüfung der Wahl des Abgeordneten für Königsberg, Graf Vogel v. Falkenstein, einstweilen noch reponirt. Gegen diese Wahl liegt ein Protest aus Königsberg vor, der durch die von höheren Militärpersonen geleitete Theilnahme der Soldaten an der Wahl begründet ist. Dieser Protest hat nicht nur in der Abtheilung, sondern auch im Hause Aussicht, beachtet zu werden und die Ungültigkeitserklärung der Wahl des genannten Abgeordneten herbeizuführen, der für Allenstein abgelehnt und für Königsberg angenommen hat. Es würde damit eine wichtige Controverse zum Austrage gebracht werden. Die freie konservative Vereinigung hatte gestern 1 Uhr eine Versammlung, um sich über ihr Verhalten in dieser Angelegenheit zu verständigen. — In der 7. Abtheilung kam es zur Sprache, daß bei der Wahl des Abgeordneten v. Nothhild kein Soldat mitwählte, während in Fulda keine Militärwahlen stattfanden, weil der militärische Beisitzer ausblieb. — Die 5. Abtheilung wird beantragen, die Wahl des Abgeordneten v. Hellendorff (Meißenburg-Queisfurt) zu beanstanden, bis eine Beweisüberhebung stattgefunden, die durch einen eingegangenen Protest veranlaßt wird. — Auch die Wahl des Abgeordneten Stephani wird sehr wahrscheinlich in der 4. Abtheilung in Frage gestellt werden. Seinem Gegencandidaten v. Burgsdorff wurden etwa 10 Stimmen für ungültig erklärt, deren Gültigkeit von anderer Seite behauptet wird. Sind diese Stimmen aber gültig, so hat Stephani nicht die absolute Majorität, sondern es muß zur engeren Wahl zwischen den Genannten kommen. — In der 2. Abtheilung, die gestern 14 Wahlen erledigte, kamen bei der des Abgeordneten Grafen Lehnendorff Unregelmäßigkeiten in einem polnischen Wahlbezirke zur Sprache, die zwar auf das Wahlergebniß keinen Einfluß haben, aber gleichwohl eine Resolution veranlaßt haben: die Regierung möge den betreffenden Wahlvorstand protokolllarisch vernehmen.

Berlin, d. 13. September. Die heutige zweite Plenarsitzung des Reichstages wurde um 12 Uhr 15 Minuten durch den Alterspräsidenten v. Frankenberg-Ludwigsdorff eröffnet. An den Tischen der Bundesratsmitglieder befindet sich der Sächsische Minister v. Freisen. Das Haus zeigt bei der Eröffnung noch viele Lücken. Die Tischnen sind schwach besetzt. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten und Mittheilung verschiedener Urlaubsgesuche werden die Namen

der Abtheilungsmitglieder verlesen. Demnächst tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Graf Bethusy-Huc als Referent der ersten Abtheilung beantragt die Gültigkeitserklärung verschiedener Wahlen. Das Haus tritt dem Antrage bei. Für die zweite Abtheilung referirt in Abwesenheit des Abgeordneten Walbeck der Abgeordnete Lascker. Dem Antrage gemäß werden verschiedene Wahlen für gültig erklärt. Ueber die Wahl des Grafen Lehnendorff referirt v. Buntzen und beantragt Gültigkeit, wiewohl er in seinem Vortrage hervorhebt, daß der Graf in Begleitung des Staatsanwaltes und des Polizeiverwalters in seinem Kreise umhergereist sei und sich empfohlen habe. Auch sonstige bei der Lehnendorff'schen Wahl vorgekommene Unregelmäßigkeiten werden hervorgehoben. Die Abtheilung stellt den weiteren Antrag, den Bundeskanzler zu ersuchen, eine gerichtliche Untersuchung der betreffenden Gesetzwidrigkeiten zu veranlassen. Der Antrag der Abtheilung, vom Abg. Lascker befürwortet, wird vom Hause genehmigt. Dr. Franke referirt für die dritte Abtheilung. Auch hier wird die Gültigkeit einer Reihe von Wahlen beantragt und genehmigt, darunter die Wahl des Dr. Braun (Wiesbaden). Referent der vierten Abtheilung, Miquel, beantragt Gültigkeit verschiedener Wahlen. Die Genehmigung erfolgt. Für die fünfte Abtheilung referirt Abg. Ahmann. (Sämmtliche Anträge lauten auf Gültigkeit und werden genehmigt.) Für die sechste Abtheilung referirt v. Schöning über einundzwanzig Wahlen. Bezüglich der Wahl des Grafen Bredow ist ein Protest des Schriftstellers W. Angerstein eingegangen, dahin gehend, daß verschiedene Unzuträglichkeiten bei der Wahl vorgekommen seien. Die Wahl wird auf den Antrag des Referenten genehmigt, ebenso die Wahl des Abgeordneten v. Ikenpliz, gegen welche ein Protest eingegangen ist. Gleichmaßen werden alle übrigen Wahlen für gültig erklärt. Referent für die siebente Abtheilung ist der Abg. v. Seydewitz. Bezüglich der Wahl des Abg. v. Derges rügt der Abg. Wiggers verschiedene Unregelmäßigkeiten und beantragt weitere Prüfung. Es wird speciell hervorgehoben, daß in Mecklenburg die Wahllisten nicht rechtzeitig ausgelegt sind. Abg. Lascker befürwortet den Antrag des Abg. Wiggers. Das Haus tritt dem Antrage bei und beschließt nochmalige Prüfung der Wahl Seitens der Abtheilung. Die Gültigkeitserklärung einer Wahl wird wegen fehlender Annahmeerklärung ausgesetzt. Die übrigen Wahlen werden für gültig erklärt. 125 Wahlen sind nunmehr genehmigt, bei zwei Wahlen fehlte die Annahmeerklärung. Hiermit schließt die Sitzung um 2 Uhr 45 Minuten.

Auch heute Vormittag vor der Plenarsitzung beschäftigten sich die Abtheilungen wiederum mit Wahlprüfungen. Unter den geprüften Wahlen und gefaßten Beschlüssen heben wir namentlich als bemerkenswerth hervor, daß die 4. Abtheilung mit 15 gegen 8 Stimmen (unter der Majorität befanden sich auch mehrere Stimmen von conservativen Abgeordneten) beschlossen hat, dem Plenum zu empfehlen, die Wahl des Abg. Vogel von Falkenstein (Stadt Königsberg) wegen der Bildung besonderer Militärwahlbezirke für ungültig zu erklären.

Der vom Bundesrath betreffende Gesetzesentwurf, betreffend die allgemeine Dienstpflicht in der Armee, überträgt die Grundzüge der preussischen Militärgesetzgebung auf das Bundesverhältniß und enthält, wie die „K. Z.“ mittheilt, neunzehn Paragraphen. Dasselbe ist, wie die kurzen Motive besagen, aus dem Bedürfnisse hervorgegangen, aus legalen Wege die Widersprüche der Bundesverfassung mit dem in Preußen geltenden Grundgesetze vom 3. September 1814 zu lösen, wie sie z. B. durch Abklärung der Dienstzeit (vom 20.—32. Jahre) vorliegen. Die wichtigste und hervortretendste Bestimmung des neuen Gesetzes ist in dessen §. 17 enthalten, welcher etwa Folgendes bestimmt: „Jeder Norddeutsche wird in demjenigen Bundesstaate zur Dienstpflicht herangezogen, in welchem er zur Zeit des Eintritts in das militärpflichtige Alter seinen Wohnsitz hat oder wohin er kurz vor demselben seinen Wohnsitz verlegt hat.“ Es ist dies also die Uebertragung des Indigenats auf

die Dienstpflicht und damit eine Auslöschung der bisherigen staatlichen Grenzen im Bunde nach dieser Richtung hin. Im Ausschusse des Bundesrathes erfaßte der damit betraute königlich sächsische Oberst v. Brandenstein das Referat über das Gesetz unter Beleuchtung seiner verschiedenen, den vorhandenen Bestimmungen angehörigen oder neuen Elemente.

Der Bericht der vereinigten Bundesraths-Ausschüsse für Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen und für Justizwesen, denen der Bundes-Postgesetz-Entwurf zur Begutachtung überwiesen war, spricht sich, der „N. A. Z.“ zufolge, unbedingt für die Zeitgemäßheit dieses Gesetzes aus, einmal im Hinblick auf den bezüglichen Artikel der Bundesverfassung, und dann in besonderer Berücksichtigung des Umstandes, daß eine Anzahl von Bundesstaaten bis jetzt noch keine ausreichenden Bestimmungen über das Postwesen besitze, während in denselben auch große Ungleichheiten sich befinden. Bei der Ausarbeitung des vorliegenden Entwurfs sind nun, wie schon erwähnt, wesentlich die in den größeren norddeutschen Staaten bestehenden Postgesetze beachtet worden, nämlich die preussischen Postgesetze vom 5. Juni 1852 und 21. Mai 1860, das sächsische Postgesetz vom 7. Juni 1858 und das braunschweigische vom 1. Juli 1864. Außerdem ist dabei Rücksicht genommen auf die zwischen den deutschen Staaten bestehenden Postverträge. Von den Beschränkungen des Postzwanges und den Verkehrs-Erleichterungen, welche durch den Bundes-Postgesetz-Entwurf herbeigeführt werden sollen, haben wir das Wesentlichste bereits bei Gelegenheit der Vorlage des Entwurfs mitgeteilt.

Dem Gesekentwurf, welcher dem Bundesrath über die Nationalität der Kauffahrteischiffe und ihre Befugniß zur Führung der Bundesflagge vorgelegt ist, entnehmen wir Folgendes: Abgesehen davon, daß Artikel 54 und 55 der Bundesverfassung jenes Gesetz fordern, ist es schon völlerrechtlich notwendig, daß jedes Schiff durch seine Flagge die Nation bekunde, zu welcher es gehört, da der internationale Verkehr vorschreibt, daß jedes Schiff unter seiner nationalen Flagge zu fahren habe. Die Befolgung dieses Grundgesetzes ist von großer Wichtigkeit, weil nur ein solches Schiff im Frieden die tractatmäßigen Vortheile genießt, die seiner Nationalität zustehen, und im Kriege nur dadurch die Neutralität in Anspruch nehmen kann, vorausgesetzt, daß das Land, dem es angehört, die Neutralität bewahrt hat. Der Gesekentwurf stellt nun die Forderung, daß die zum Erwerb bestimmten Schiffe fortan als Nationalflagge ausschließlich die Bundesflagge zu führen haben und daß, wenn nebenher eine andere Flagge zur Anwendung kommt, diese wenigstens nicht auf völlerrechtliche Bedeutung Anspruch zu machen habe. Ferner wird bestimmt, daß zur Führung der Bundesflagge die Schiffe nur dann berechtigt sind, wenn sie sich im ausschließlichen Besitze solcher Personen befinden, denen das Bundesindigenat zusteht. Als solche Personen werden auch Actien- und Commandit-Gesellschafter, die im Bundeslande ihren Sitz haben, angesehen, letztere jedoch nur, wenn alle persönlich haftenden Mitglieder das Bundesindigenat besitzen. Die weiteren Bestimmungen enthalten die nöthigen Vorschriften über die Führung der Schiffsregister und die Eintragung in dieselben, so wie über die Ausstellung von Certificaten, betreffend die erfolgte Eintragung, wodurch das Recht, die Flagge zu führen, nachgewiesen wird.

Die Nachwahl im 2. Berliner Wahlbezirk an Stelle von Waldeck und die in Duisburg an Stelle von Lubold Camphausen sind auf den 21., die in Aurich an Stelle von Pland und in Einbeck an Stelle von Miquel auf den 25. d. M. anberaumt worden. Simson hat für Frankfurt-Lebus angenommen; der Wahlbezirk Schleiden-Malmedy-Montjoie hat also eine Nachwahl zu vollziehen.

Für die Nachwahlen an Stelle von Camphausen, Fortenbeck, Simson, Miquel, Pland und Weigelt sind von national-liberaler Seite die Candidaturen von Gneiss, Lette, Reichenheim, Jung, Lüning, Dyppeheim, Prediger Richter, Staatsanwalt Schröder und Prince-Smith designirt.

Nach einem kürzlich ergangenen Beschlusse des Ober-Tribunals bezieht sich die Festimmung der Verordnung vom 3. Januar 1849, nach welcher derjenige, der als Geschworener an den Verhandlungen des Schwurgerichts Theil genommen hat, ohne seine Einwilligung während eines Jahres nicht wieder einberufen werden darf, nur auf die zu einer einzigen Sitzungsperiode einberufenen Hauptgeschworenen, nicht aber auf die Ergänzungsgeschworenen, welche zum Dienste während desjenigen Jahres herangezogen werden können, für welches die betreffende Ergänzungsliste bestimmt ist.

Die Vertrauensmänner aus Schleswig-Holstein haben gestern um 2 Uhr unter dem Vorhänge des Ministers des Innern, Grafen zu Eulenburg (im Ritterschaftsgebäude am Wilhelmplatz) ihre erste Sitzung gehalten. Dieselbe soll nur von einleitender Bedeutung gewesen sein.

Die „S. C.“ glaubt annehmen zu dürfen, daß die Frage wegen Befassung des kurfürstlichen Staatsarchives, des sogenannten Blutgelbes, zur Verwendung für Zwecke der Provinz Kurhessen bereits definitiv beschlossen ist.

Zur nord-schleswigschen Frage bemerkt die „Nat.-Ztg.“: Aus Kopenhagen vom 10. d. M. wird telegraphirt, daß die dortige „Berlingske Tidende“ einen Artikel enthält, welcher ausführt, daß die natürliche Demarkationslinie zwischen der deutschen und dänischen Nationalität in Schleswig von der Bucht von Gelting im Osten über Led (im Süden von Lønder) zur Nordsee zu ziehen ist. Nicht bloß Flensburg, sondern selbst Glücksbørg und Lønder (wo am 12. Februar nur 17 St. der Wähler für den dänischen Candidaten stimmten), müssen Dänemark wieder herausgegeben werden. Wenn „Dagbladet“ und „Fædrelandet“ die Köpfe ihrer Landbesitzer mit so unsinnigen Projecten verwirren, so bleiben sie damit nur ihrer alten Taktik treu, mit welcher

sie Dänemark zu seiner heutigen Lage herunter gebracht haben. Wenn aber die „Berl. Tid.“, das amtliche Organ, in dem Augenblicke, wo die Verhandlungen in Berlin beginnen sollen, den gefunden Menschenverstand in so auffallender Weise verhöhnt, so kann man nur annehmen, daß Dänemark von vorn herein in diese ganze Verhandlung mit dem entschlossensten Lösen Willen eintritt. Es würde dann der preussischen Regierung nur obliegen, diesen bösen Willen zu constatiren und allen weiteren Präntationen einfach die Thür für alle Zeit zu schließen. Den Adress-Entwurf, welcher zur Beantwortung der Ehrenrede der Badischen ersten Kammer von der Commission einstimmig vorgelegt ist, theilen wir hier wörtlich mit. Diese Adresse giebt ein neues Zeugniß von der vollständigen Uebereinstimmung, welche bezüglich der Deutschen Frage zwischen Fürst und Volk herrscht. Der Entwurf lautet:

„Durchlauchtigster Großherzog, Gnädigster Fürst und Herr! Die erhebenden Begrüßungsworte, welche Eurer königliche Hoheit bei der Eröffnung des gegenwärtigen Landtages von Eurer herab gesprochen haben, sind bei Ihren achtbaren Fürstlichen Höfen die vollste Zustimmung. Obwohl die entscheidenden Ereignisse des vorigen Jahres auch in unserm Lande schwere Wunden und Jufur auferlegt haben, und obwohl wir voraussehen, daß die Sicherung und die neue Gestaltung Deutschlands große und ungewohnte Anstrengungen erfordern, so betrachten doch auch wir mit Muth und Vertrauen den Entwicklungsgang der politischen Wiedergeburt des deutschen Vaterlandes. Der feste Entschluß Eurer königlichen Hoheit, die nationale Einigung unseres Landes mit dem norddeutschen Bunde unausgesetzt anzustreben, hat auf die volle Anerkennung auch der Süddeutschen gerechten Anspruch. Die politischen und wirtschaftlichen Leiden der Vergangenheit und die tiefe Empfindung von dem unferigen Zustande der Gegenwart mahnen uns, soweit es bei uns liegt, auch die dafür nöthigen Opfer mäßig zu übernehmen. Ihre Ruhe und Ihren innern Frieden wird die deutsche Nation erst dann wieder finden, wenn die ewliche Form gefunden sein wird, um zwischen der bereits erreichten Einigung der norddeutschen Macht und den süddeutschen Staaten die nöthwendige nationale Verbindung herzustellen und vollkommener zu gestalten, und damit dem deutschen Volke die Hebung seines Lebens und seiner Wohlfahrt zu schaffen. Und Europa wird erst dann wieder zum Vollen seines gesicherten Friedens gelangen, wenn die Neugestaltung Deutschlands dies und jenseits des Rheins vollzogen sein wird, denn die Einigung Deutschlands bedeutet die Wahrung des natürlichen Rechts, die Achtung der Völlerfreiheit, den friedlichen Fortschritt der Kultur und die nöthwendige Beschränkung der Eroberungspolitik. In dem Abschlusse eines Schutzes und Trugbündnisses der süddeutschen Staaten mit Preußen erkennen wir einen folgenreichen ersten Schritt, um das deutsche Volk und das deutsche Gebiet vor jedem feindlichen Angriff und jeder fremden Einmischung sicher zu stellen. Mit der Regierung Eurer königlichen Hoheit betrachten wir die Reform des süddeutschen Heerwesens auf Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht, im engeren Anschlusse an die preussische Kriegsverfassung und die Unterordnung an die beherrschende preussische Führung für unerlässlich, um das gemeinsame Vaterland zu wehrfähig zu machen, als es seine Lage in der Mitte feindlicher Großmächte und seine politischen Aufgaben in Europa erfordern. Alles dieses werden in Folge dessen an die persönlichen Leistungen der Bürger und an die Stenerkraft des Landes neue und große Ansprüche gestellt; aber bei jeder anderen Politik würden uns diese Opfer doch nicht erspart und müßten wir überdem beklagen, daß dieselben nutzlos und erfolglos gebracht würden. Das natürliche Recht der Verordnung, daß die nationale Vervollständigung der Völler nicht ohne männliche Anstrengung ihrer Kräfte zu erreichen ist, gilt auch für uns. In diesem Sinne werden wir die Vorzüge über die militärischen Verhältnisse in Erwägung ziehen. Indem wir die militärische Einigung von Deutschland gefordert werden muß, welche sich erst in der politischen Einigung ihre volle Bedeutung und Erfüllung finden kann, ist die Umgestaltung des bisherigen Zollsystems in eine bessere Zoll-Einigung ein erheblicher, bereits gesicherter Fortschritt in dem wirtschaftlichen und politischen Leben der Nation, dem wir gerne zustimmen, wenn gleich wir nicht verkennen, daß die Gemeinschaft des Zollsystems allein nicht bestehen kann ohne eine umfassendere Gemeinschaft der bürgerlichen und wirtschaftlichen Gesetzgebung überhaupt. Wir zweifeln nicht, daß die Nothwendigkeit der Logik und des natürlichen Zusammenhanges allmählich zu der unerlässlichen Ergänzung führen werde. Ist in den Dingen, in welchen das Recht, die Würde und die Interessen des deutschen Volkes anderen Staaten und Völlern gegenüber in Frage sind, mögliche Einigkeit und in den Dingen des nationalen Verkehrs mögliche Gemeinschaft das Ziel, das wir antreiben müssen, so ist in den Dingen der inneren Verwaltung, der Kultur und Bildung mögliche Selbstständigkeit und Freiheit im Gegensatz zu einer unfruchtbaren und unendlichen Uniformität und einer überspannten Centralität das Hauptinteresse, welches zu uns eine heilige Pflicht der Landesvertretung ist. In diesen Dingen fällt sich unser Volk und Land zu erheben und glücklich, und in manchem Betracht selbst weiter fortgeschritten als andere deutsche Länder. Mit großer Befriedigung haben wir die ermutigende und beruhigende Zusicherung der Ehrenrede vernommen, daß die darauf bezüglichen Arbeiten, die nur eine sehr kurze Zeit während der höchsten Ungemessenheit und Spannung der Verhältnisse zu einer heilsamen Ruhe verweilen waren, mit neuem Eifer aufgenommen werden sollen. Wir werden gemeinschaftlich und sorgfältig auch diese wichtigen Gesetzentwürfe prüfen und nach unserm Besten an der Bewahrung und Vertheidigung jener Güter mitarbeiten. So führen wir uns dem in vollem Einklang mit der Mahnung Eurer königlichen Hoheit und bitten Gott, daß sein Segen über Eurer königlichen Hoheit wie über dem engeren badischen und dem großen deutschen Vaterlande walten möge.“

Von gewisser, wie man sagt, „compenter“ Seite in Berlin wird versichert, daß das preussische Cabinet nicht im entferntesten daran dachte, während der nächsten Jahre den Eintritt der süddeutschen Staaten in den Norddeutschen Bund zu erstreben oder auch nur zuzulassen. Als Grund wird angegeben, daß man das gleichzeitige Bestehen zweier gesonderten Verfassungen als eine Anomalie betrachte, die eine solche Menge von Inconvenienzen herbeiführen müsse, daß binnen kurzem im ganzen Volke die Ueberzeugung platzgreifen würde, daß eine Vereinigung dieses Verhältnisses dringend geboten sei. Wie diese Vereinigung erzielt werden könne: ob durch vollständige Verschmelzung der Constitutionen oder sonst wie, werde sich aus der Praxis erkennen lassen, — bevor sich indeß ein solcher Vereinigungsprozeß vollzogen hätte, könnte Preußen den Eintritt der Südstaaten in den Norddeutschen Bund nicht für wünschenswert erachten. — Die neueste „Zeit. Corresp.“, der man gerne einen officiösen Charakter beilegt, spricht sich über dieses Verhältniß dahin aus, daß die mit den Südstaaten geschlossenen Schutzes- und Trugbündnisse, sowie das Zollparlament den Zusammenhang zwischen Nord- und Süddeutschland sichern und es jedenfalls erforderlich sei, daß der Norddeutsche Bund sich erst fest constituire, ehe daran gedacht werden dürfe, weitere Grundlagen für die Einigung mit den Südstaaten zu schaffen. Dazu sei aber vor allem nöthig, daß die Neigungen und Sympathien dieser Staaten einen bestimmteren Ausdruck für Preußen und seine Verbündeten gewönnen, als dies bisher der Fall gewesen.

Hannover, d. 12. September. Die Andeutungen von welscher Seite, daß Frankreich im Hinblick auf künftige mit der Erbfolgefrage in Braunschweig zusammenhängende Eventualitäten seine dortige diplomatische Vertretung nicht werden aufheben wollen, sind lediglich Wünsche gewesen. Den „Samb. Nachr.“ wird aus sicherer Quelle mitgeteilt, daß das Gesandtschaftspersonal in Braunschweig bereits mitgeteilt, daß das Gesandtschaftspersonal in Braunschweig bereits von der Aufhebung der dortigen Gesandtschaft benachrichtigt ist. Einer der dortigen Secretäre ist augenblicklich hier anwesend, um die letzten, auf die frühere Gesandtschaft bezüglichen Anordnungen zu erledigen. Die Gesandtschaftsacten werden dem gesandtschaftlichen Archiv in Berlin überliefert werden und die künftige Besorgung der Geschäfte für Braunschweig wird von der Gesandtschaft in Hamburg ausgehen.

Wiesbaden, d. 12. September. Die von der Generalversammlung der Kurhaus-Actionäre niedergesetzte Commission wegen Abänderung der bestehenden Spielverträge hat in Anwesenheit des k. Commissars, Geh. Ober-Regierungs-Rath Wohler, bis jetzt nur eine Sitzung gehalten, in welcher der Beschluß gefaßt worden ist, erst die Beschlüsse und Resultate der Homburger Generalversammlung abzuwarten, um dann eine gemeinsame Basis der Unterhandlungen zu gewinnen. Noch immer hält man an der Hoffnung fest, daß zur Erzielung eines ausreichenden Cursfonds für Gms und Wiesbaden die Dauer der Spiele bis 1875 ermöglicht werden wird. Die angebotenen drei Jahre seien ein zu kurzer Zeitraum, um das nötige Capital für einen ausreichenden Cursfonds anzusammeln.

Schweiz.

Bern, d. 11. September. Man spricht hier von Reklamationen der französischen Regierung, betreffend den internationalen Friedenscongress in Genf, oder vielmehr betreffend das Zusammenfinden so vieler Häupter der europäischen Revolutions-Partei auf schweizer Gebiet, welche Reklamationen die sofortige Abreise des Bundes-Präsidenten Fornerod nach Genf zur Folge gehabt haben sollen, um dafür zu sorgen, daß der Congress sich nicht die Schweiz compromittirende Ueberschreitungen zu Schulden kommen lasse. Daß Bundes-Präsident Fornerod sich in aller Stille nach Genf begeben, ist allerdings Thatsache, welche diese Angabe nicht als unwahrscheinlich erscheinen läßt. Auch versichert man, daß die auf heute unerwartet schnell angefetzte Abreise Garibaldi's von dort die Folge gewisser Vorstellungen des Bundes-Präsidenten sei; eben so soll auf seine Veranlassung der Präsident Solissaint bei Eröffnung der gestrigen zweiten Sitzung die Erklärung abgegeben haben, daß der Congress allein die Verantwortlichkeit für seine Beschlüsse trage.

Genf, d. 12. September. In der heutigen vierten Sitzung des Friedenscongresses ging es stürmisch her. Verschiedene Mitglieder, besonders Genfer, erklärten die Redefreiheit durch den Congress gemischt und verlegt, die Ehre Genfs dadurch gefährdet. James Fazy beantragte Abstimmung über Art. 3 des Kongressprogramms und nachdem der Vertrag des Congresses. Eine Reihe anderer von Seiten des Comité's gestellter Anträge verlangte u. A., daß in Genf ein permanentes Kongresscomité errichtet werde. Lebhafter Widerspruch der Genfer. Unter großem Tumult wurde abgestimmt. Das Bureau erklärte den Antrag Fazy's für verworfen, unter stürmischer Verneinung und heftiger Aufregung seitens der Genfer, und die Comité-Anträge für angenommen. Hierauf erklärte der Präsident den Congress für aufgelöst.

Das von dem Initiativcomité in Paris für den Genfer Friedenscongress erlassene Programm stellte folgende drei Fragen für die Discussion fest:

Erste Frage. Ist die Friedensbereitschaft, nach welcher sich die Menschheit als der letzten Civilisationsstufe sehnt, vereinbar mit den großen Militäronarrationen, welche die Völker ihrer das Leben zumest betreffenden Freiheiten berauben, große Armeen unterhalten und nach der Unterdrückung der kleinen Staaten behufs despotischer Centralisation streben? Oder ist die wesentliche Bedingung eines immerwährenden Friedens unter den Nationen nicht für jedes Volk die Freiheit, und hinsichtlich ihrer internationalen Beziehungen die Errichtung einer Eidgenossenschaft freier Demokratien, welche die vereinigten Staaten Europas bilden? Zweite Frage. Welches sind die Mittel zur Vorbereitung und Beschleunigung der Bildung dieser Eidgenossenschaft freier Völker? Rückkehr zu den großen Grundfragen der Revolution, welche endlich zur Wabdrück werden; Zurückverlangung aller Freiheiten, individueller wie politischer; Appell an alle moralischen Kräfte, Erwachen des Bewusstseins; Verbreitung des Volksunterrichts; Vermeidung der Vorurtheile der Race, der Nationalität der Secten, des Militärgewalt's; Aufhebung der bestehenden Armeen; Harmonie der ökonomischen Interessen durch die Freiheit; Ueber-einstimmung der Politik und Moral. Dritte Frage. Welches sind die besten Mittel, die Thätigkeit des internationalen Friedenscongresses lebendig und wirksam zu machen? Bildung einer dauernden Association der Freunde der Demokratie und der Freiheit. Die Hauptaufgabe des Genfer Congresses muß die Feststellung des Plans und der ersten Grundlage dieser Association sein.

Genf, d. 13. September. Der Congress hat in einer Proclamation seinen Dank für die Gastfreundschaft der Stadt Genf ausgesprochen. Für die nächste Sitzung des Congresses ist Mannheim in Aussicht genommen. Auf Antrag Solissaint's wurde schließlich noch die Herausgabe eines in zwei Sprachen erscheinenden Digans beschloffen. Das Kongress-Comité hat sich für permanent erklärt und Bern zu seinem Wohnsitz gewählt.

Frankreich.

Paris, d. 12. September. Der Genfer Friedenscongress hat sich nun deutlich als jene Farce entpült, die nach der bunten Mischung seiner Theilnehmer zu erwarten war. James Fazy erklärte seinen Rücktritt aus dem Präsidium nach einer heftigen Scene, die er mit Garibaldi gehabt und in der er dem ehemaligen Dictator vorgeworfen, daß er den Friedenscongress mit einem Aufzug zum Kriege eingeleitet. Garibaldi selbst soll sehr unzufrieden abgereist sein. Louis Blanc hat an seine hiesigen Freunde ein Schreiben gerichtet, in welchem er sein Fernbleiben vom Congressse dadurch motivirt, daß er nicht gemeint sei, dort für die Orleans die Kastanien aus dem Feuer zu holen, um einen andern Zweck könne unmöglich die Beheligung des Herrn Pascal Duprat verfolgen, der nicht nur in Baden-Baden beim Grafen von Paris

und dem Herzoge von Nemours, sondern schon vorher in Claremont sich die Parole der orleanistischen Propaganda geholt.

Italien.

Einer Florentiner Correspondenz zufolge würde man sehr irren in dem Glauben, Garibaldi habe seine Pläne gegen Rom aufgegeben. Vielmehr soll an den Grenzen des Kirchenstaates fortwährend in seinem Sinne gewirkt werden, derart, daß er bei seiner Rückkehr von Genf, die wahrscheinlich bis zum 15. d. erfolgen würde, die Organisation der „Heiligen Legion“ sehr vorgeschritten fände. Zu derselben Zeit soll auch sein Sohn Ricciotti aus England eintreffen, wo dieser in finanzieller wie politischer Beziehung viel erreicht habe. Die Anwesenheit englischer Kriegsschiffe wird sogar dahin gedeutet, daß dieselben jedes bewaffnete Einschreiten Frankreichs oder Spaniens abwehren sollen, um Garibaldi ebenso den Weg nach Rom zu bahnen, wie früher nach Sicilien und Neapel. — Ferner werden aus Rom in jüngster Zeit allerlei Gerüchte geschrieben, — u. a. daß Frankreich in aller Stille darauf ausginge, sich seiner ganzen Verantwortlichkeit für den Kirchenstaat zu entledigen, ohne weder in Rom noch in Florenz, noch auch bei den Katholiken Anstoß zu erregen. Grund dazu sollen die unausgesetzten Verbindlichkeiten mit Italien sein, welches sich gar keine, selbst nicht die verdeckteste Intervention mehr gefallen lassen will. Kattazzi, heißt es, weigere sich jetzt die durch die September-Convention festgesetzte Summe der päpstlichen Schuld zu bezahlen, außer wenn die Bezahlung an den Kirchenstaat direct geschehen könne, ohne irgend welche, wenn auch noch so freundschaftliche Vermittelung. Für diesen Fall müßte dann freilich der Kirchenstaat das Königreich Italien anerkennen.

Spanien.

Der Independance wird aus Madrid vom 6. Sept. geschrieben: „Die Hinrichtungen haben begonnen zu Tarragona, Valencia und in anderen Städten; die Kriegesgerichte machen kurze Arbeit und besorgen ihr trauriges Geschäft ganz nach Befehl und Belieben der Regierung. Um diejenigen noch mehr abzuschrecken, welche versucht sein sollten, fernherhin an einer bewaffneten Erhebung sich zu betheiligen, verurtheilten sie die unglücklichen Gefangenen nicht zum Tode durch Erschießen, sondern zu der schimpflicheren Strafe der Garrote. Zwei Einwohner von Valencia haben letzten Montag diese Strafe erlitten, des nächsten Tages fanden fünf dergleichen Hinrichtungen zu Barcelona Statt und vier zu Tarragona. Zu Hunderten werden die minder Schuldigen täglich in die Bagnos gesteckt, um dort die Strafe der Zwangsarbeit während zwölf bis zwanzig Jahren zu erleiden. Die gemäßigtesten Leute sind erschreckt bei dem bloßen Gedanken an die Maßregeln der Strenge, welche vorbereitet werden gegen die Menge von Unglücklichen, die mit oder ohne Waffen ergriffen werden; sie hoffen noch immer, daß die Königin selbst vor so vielem vergossenen Blute zurückschauen und nicht zögern werde, ein Uebergangs- und Veröhnungs-Ministerium zu ernennen, dessen besondere Aufgabe wäre, die Progressisten zur Gesehlichkeit zurückzuführen auf Kosten selbst von sehr großen Concessionen. Die España von Madrid nennt die Namen der in Valencia Hingerichteten: Silvester Martinez, Diaz und Dionisio Ruiz, und berichtet, daß dasselbe Kriegsgericht die Gefangenen von der Bande Verello's zu mehrjähriger Zwangsarbeit verurtheilt habe.

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg. In der am 7. d. M. hier abgehaltenen General-Versammlung der Actionaire der Magdeburg-Göthen-Halle-Eispziger Eisenbahn-Gesellschaft wurde zunächst über die Ausführung der in der letzten General-Versammlung gefaßten Beschlüsse referirt, sodann zur Erlebigung der Tagesordnung übergegangen und auf Verlangen eines Actionairs der letzte Abschnitt des vom Directorium erstatteten Geschäftsberichtes pro 1866 vorgelesen. Hiernächst wurden die Anträge der Gesellschafts-Vorstände: a) sie zu autorisiren, event. den Betrieb auf der neu zu bauenden Strecke der Nordhausen-Northeimer Eisenbahn der Staatsregierung unter noch zu vereinbarenden Bedingungen zu überlassen, b) der Pensionskasse der Beamten auf die Jahre 1868 bis 1872 incl. pro Jahr 3000 Thlr. und dem Wittwen- und Waisenfonds für denselben Zeitraum jährlich 1000 Thlr. aus Gesellschaftsmitteln zu gewähren, einstimmig genehmigt. Schließlich wurde durch die dazu requirirten Notare das Resultat der stattgehabten Wahlen festgesetzt. Es sind danach gewählt zu Ausschussmitgliedern: die Kaufleute Julius Burckhardt hier, Wolf Riemann hier, Gustav Schneider hier, Friedrich Dingel hier, Wilhelm Deneke hier, Gustav Plaut zu Leipzig, Franz Rütke hier, Louis Betheke zu Halle; zu Stellvertretern: die Kaufleute H. L. Warnecke hier, David Coste hier, W. Schüller hier, Appellations-Gerichts-Rath Kühne hier.

— Am 9. d. fand zu Erfurt die Enthüllung der Statue, welche der dortige Gartenbau-Verein dem hochverdienten Beförderer des Land- und Gartenbaues im vorigen Jahrhundert, Reichart, errichtet, in feierlicher Weise stat. Das herrlichste Wetter begünstigte die Festlichkeit und hatte ein sehr zahlreiches Publikum auf dem Plage versammelt. Die Statue selbst, vom Bildhauer Kölling in Seesberger Sandstein ausgeführt, ist mit großem künstlerischen Verstandnis gearbeitet und bildet eine Fierde unserer an monumentalen Werken so armen Stadt.

— Wittenberg. Wir berichteten seiner Zeit über Unterschlagungen, welche Seitens des früheren Bureau-Vorsehers der Kreisfasse in Wittenberg, Namens Seydel, verübt worden waren, und welchen die rächende Nemesis ereilte, als er eben im Begriff stand, sich mit einem wohlhabenden Mädchen zu verheirathen. Die unterschlagene Summe beläuft sich nach den angefertigten Rechnungen auf 4234 Thlr. 15 Sgr. 10 Pf.; pp. Seydel ist am 7. September c. vom hiesigen Schwurgericht zu 7 Jahren Zuchthaus und 7 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt worden.

Bekanntmachungen.

Emsere Pastillen,

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen, besonders gegen Husten, Verschleimungen u. s. w. — sehr beliebt, sind stets vorräthig bei
Kersten & Dellmann.

Gr. Steinstraße Nr. 63.

Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

von

R. Bethmann in Halle a/S.,

große Steinstraße Nr. 63,



R. Bethmann.

R. Bethmann.

ist durch Umbau der alten Geschäftslokalitäten, sowie durch Neubau 3 geräumiger Mobelfsäle bedeutend vergrößert und ist es mir dadurch möglich geworden, mein Lager auf das Vollständigste zu completiren. Indem ich die reichhaltigste Auswahl gediegen und geschmackvoll gearbeiteter Meubles in allen Holzarten bei Bedarf zur geneigten Berücksichtigung an gelegentlichst empfehle, sichere anerkannt billige Preise. —

Auch ferner werde bemüht sein, durch prompte Bedienung mir geschenktes Zutrauen zu rechtfertigen und zu erhalten. —

Meublesfuhrwerk zur Weiterbeförderung gekaufter Meubles steht stets zu Diensten.

R. Bethmann,
große Steinstraße Nr. 63.

Gr. Steinstraße Nr. 63.

Laden- und Wohnungsvermietung.

In unserm neuerbauten, in allen Piecen elegant und bequem eingerichteten Hause, Leipzigerstrasse 7, in der lebhaftesten Geschäftsgegend der Stadt, sind zum 1. October d. J. beziehbar: zwei Läden, die Bel-Etage und zwei andere Wohnungen in der 2. und 3. Etage.

Gebrüder Keil,

Comptoir: grosse Ulrichsstrasse 14.

Handwerker-Bildungs-Berein.

Sonntag den 15. September

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert in Müller's Belle vue.

Programm. Erster Theil: 1) Gruss an Halle, Marsch v. Ludwig. 2) Der Männergelag v. Dittmann. 3) Wo ist mein Vaterland? v. Reithardt. 4) Straklet ihr Lumpen! v. Mücke. 5) Heimwärts! v. Sternau. Zweiter Theil: 6) Kärntner Lieder, Marsch v. Seifert. 7) Abendchor v. Kreuzer. 8) Die beiden Nachtigallen, Duett v. Haedel. 9) Waldbandacht v. Abt. 10) Quadrille a. d. Oper: „Die Afrkanerin“ v. Meierbeer. Dritter Theil: 11) Ouverture z. „Fra Diavolo“ v. Auber. 12) „Am Wachtfeuer“, Scene aus dem Solbaten-Leben v. Dito.

Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Entrée 3 Sgr.

Nach dem Concert Ball.

Der Vorstand.

SALON-AGOSTON

auf dem Rossplatze.



Heute Sonntag den 15. September 1867

Zwei große brillante Vorstellungen

In jeder Vorstellung der lebende und sprechende Kopf eines wirklich Entbaupeten; der indische Wunderkorb sowie die großartigen Geister- und Gespenster-Erscheinungen.

Anfang der ersten Vorstellung 5 Uhr.

zweiten 8

Coffa-Öffnung eine Stunde vorher.

Morgen Montag eine Vorstellung um 8 Uhr.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.



Louis Sachs,
Hutfabrikant, gr. Ulrichsstr. 24,

empfeht sich zur Annahme aller Sorten Filzhüte für Herren, Damen u. Kinder zum Waschen, Färben und Modernisiren nach den neuesten franz. und engl. Façons.

Bade-Schwämme,
Wagen-Schwämme,
Pferde-Schwämme,
Fenster-Schwämme,
Tafel-Schwämme empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Für Fabrikanten und Kaufleute empfiehlt:

„Signir-Tusche“! Zum Eigniren der Käffer, Kisten und Säcke in 1/4 u. Stücken à 7 1/2 Sgr.
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

„Weinflaschenlack“! in weißer, rother, grüner, gelber u. blauer Farbe empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Familien-Nachrichten.

Lodes-Anzeige.

Gestern Nachts 11 Uhr verstarb unser jüngstes Söhnchen Max an Lungenlähmung.
Halle, den 14. September 1867.
C. Grunberg.

Lodes-Anzeige.

Gestern Mittag starb unerwartet nach eintägigem Krankenlager im 64ten Lebensjahre die verehel. Frau **Ulrike Braungardt** geborne **Gebhardt**, welches statt besonderer Meldung, um stillen Beileid bittend, Freunden und Verwandten hiermit anzeigen die Hinterbliebenen.
Leuchstädt, Halle und Merseburg,
den 14. September 1867.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 10. September. Der confessionelle Ausschuss des Abgeordnetenhauses beauftragte, bevor er auseinander ging, drei seiner Mitglieder mit der Abfassung jener drei Gesetzentwürfe, für deren Erlassung das Abgeordnetenhaus sich mit eminenter Majorität ausgesprochen hat, nämlich der Gesetze über die Trennung der Schule von der Kirche, über die Regelung der bürgerlichen Ehe, endlich über die interconfessionellen Verhältnisse. Vor etlichen Tagen bereits lag nun das erste dieser drei Gesetze im Entwurfe, abgefasst von dem Abg. Herrmann, vor, und heute veröffentlichten die Blätter den Entwurf des zweiten jener Gesetze, abgefasst von dem Abg. Dr. v. Mühlfeld. Die Neue Freie Presse bemerkt hierzu: „Der Zufall will es, dass dieses für den demnächst wieder zusammentretenden confessionellen Ausschuss des Abgeordnetenhauses vorbereitete Material nun auch dem zur Wiedereinsetzung des sieben Herrgotts in seine Rechte“ versammelten ultramontanen Congresse in Innsbruck, wo wie dem auf den 17. d. Mts. berufenen Congresse der Bischöfe des westlichen Oesterreichs zur Verfügung steht, und wir zweifeln nicht, dass beide von diesem anregenden Materiale entprechenden Gebrauch machen werden.“ Bei der großen räumlichen Ausdehnung des Mühlfeld'schen Entwurfes müssen wir uns auf die Einleitung dieses Gesetzentwurfes beschränken, weil sie für die dem letzteren zu Grunde liegende Auffassung bezeichnend ist. Sie lautet:

Kaiserliches Patent vom ... gültig für die in dem Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.

Am noch, bevor die Gesetzgebung in Ethischen einer vollständigen Revision unterworfen wird, die bürgerlichen Rechte und Pflichten in Abicht auf die Ehe und die willkürliche Verhältnisse nach dem Grundsatze der Unabhängigkeit derselben von dem Religionsbekenntnisse zu regeln, habe ich dem von dem Abgeordnetenhaus des Reichsrathes über seine eigene Initiative beschlossenen nachfolgenden Gesetze, welchem das Herrnhauts beiträgt, meine kaiserliche Sanction zu ertheilen beabsichtigt, demnach dieses Gesetz mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes für die in denselben vertretenen Königreiche und Länder hiermit erlassen und verhängt wird.

Die wesentlichste Bestimmung des Gesetzentwurfes ist folgende: Mit dem Tage, an dem die Wirksamkeit des Gesetzes beginnt, sind die geistlichen Gerichte in Ethischen aufgehoben und wird die Gerichtsbarkeit in diesen wie der durch die weltlichen Civil- und Militärgerichte ausgeübt. Zu dem §. 47 a. b. G. B. wird verfügt: Aus einem in den Vorschriften einer Kirche oder Religionsgesellschaften begründeten Eheverbote kann, selbst in so fern nach diesen Vorschriften ein davor geschlossene Ehe ungültig erklärt wird, ein gesetzliches Ehehindernis nicht hergeleitet und die Gültigkeit der Ehe nicht bestritten werden. Die den Ehestand der dem Militär angehörigen Individuen bei Ertheilung der Ehebewilligung an dieselben abotene Rücksicht auf geistliche Gesetze hat zu entfallen. Die Verfügung des Hofkriegsrathes, dass jüdischen Soldaten die Bewilligung zu heirathen nur im Einverständnisse mit der betheiligenden politischen Behörde erteilt werden soll, hat keine Anwendung mehr. Der Empfang höherer Weihen von Seiten der Geistlichen oder die Ablegung geistlicher Ordensgelübde von Seiten der Personen bederlei Geschlechtes, deren der §. 63 a. b. G. B. erwähnt, sind fernernhin keine die Ungültigkeit einer Ehe nach sich ziehende Hindernisse. Das im §. 64 a. b. G. B. begründete Ehehindernis der Religionsverschiedenheit ist aufgehoben. Eheverträge können auch zwischen Christen und Heiden, welche sich nicht zur christlichen Religion bekennen, und überhaupt zwischen Personen, welche verschiedenen Religionsbekenntnissen angehören, gültig eingegangen werden.

Die „Presse“ schiebt den Lehrern einen Nachruf nach, worin sie sagt: „Der erste Lehrertag in Oesterreich, mit seinem aus jeder Rede widerklingenden Rufe nach Trennung der Schule von der Kirche, hat eine über die Volksschule weit hinausreichende Bedeutung; er ist der gepanzerte Schild, an dem die Pfeile der Innsbrucker General-Verammlung der Katholikervereine Deutschlands stumpf werden. Auf dem Lehrertage erschallt die Stimme schlichter Wahrheit und Selbsterleuchtung; so manches dort gesprochene Wort wird dem Redner keine Vorbeeren eintragen, aber gerade darum verdienen sie um so mehr die vollste Würdigung von den Seiten des Staates, und wir geben uns der Hoffnung hin, daß die Erklärung des Herrn Statthalteres keine bloße Redewendung gewesen. Andererseits tritt an das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes die ernste Mahnung heran, nicht länger zu zögern mit der Erledigung der Gesetzentwürfe, welche von der öffentlichen Meinung längst gefordert, von der Publicistik Jahr aus Jahr ein empfohlen, in Anträgen einzelner Mitglieder des Hauses Ausdruck gefunden haben und für ganz Oesterreich endlich den Boden schaffen sollen, auf dem ein wahrer Neubau des Reiches wie seiner Glieder sich erheben könnte. Der Gesetzentwurf, welchen der Abgeordnete Herrmann im Namen der Unterrichts-Commission des Hauses dieser Tage veröffentlicht hat, enthält zahlreiche Keime, die bei einiger Nachhilfe eine genügende Bürgschaft für bessere Zustände in unserem Unterrichtswesen bieten können. Vor Allem verdient es Anerkennung, daß er den Staat, wir möchten fast sagen, in seine natürlichen Rechte in Betreff der Ueberwachung des Unterrichtes einsetzt.“

Oesterreichische Blätter fabeln wieder von preussischen Offizieren, welche unter dem Vorwande wissenschaftlicher Forschungen eingehende Reconnaissances im süblichen und nördlichen Tyrol machen.

In einem Petersburger Briefe schreiben die in Prag erscheinenden „Narodni Listy“: „Der Augenblick der Entscheidung der orientalischen Frage und zugleich der slavischen Angelegenheiten in Europa naht. Die Slaven müssen vorbereitet sein, daß sogleich nach der Verlegung der Türken von der Balkan-Halbinsel die Conföderation der Südslaven an die Reihe kommt.“

Auch in Laibach greift jetzt die Russomanie um sich. Ein Kaufmann hat an seinem Hause eine Inschrift in russischer Sprache: „Durch Ausland! Fort Oesterreich!“ angebracht und sich eine Untersuchung angezogen.

Ueber das Verhältnis der Parteien und Blätter in Ungarn wird der „Köf. Ztg.“ geschrieben: „Da ist zuerst die Deak-Partei. Diese hat bis jetzt noch die Majorität des Landes und des Reichstages für sich. Zu ihr gehören die gemäßigten Liberalen und die verständigen Politiker. Sie recrutirt sich aus den vermögenden Klassen, aus dem demit-

telten Bürgerstande und begüterten Adel, und will aufrichtig den Ausgleich, den Verband mit der Oesterreichischen Monarchie, weil sie einmal die Ordnung und aus dem Leiden des Provisoriums herauskommen will, und weil sie in dem Anschlusse an Oesterreich noch die sicherste Gewähr für den Bestand der Zukunft Ungarns sieht. Ihr Programm mit dem politischen Glaubensbekenntnisse ist in dem Siebenundsechzigjährigen-Elaborat niedergelegt, und ihre Organe sind das „Vesti Naplo“ (ungarisch) und der „Pesther Klob“ (deutsch). Diese große Partei des Dualismus und der Mäßigung wird nach zwei extremen Richtungen und von drei Parteien bekämpft. Die eine Richtung ist die reactionäre. Zu dieser neigen und beugen sich die Alt-Conservativen und die Clericalen. Sie wollen den vormärzlichen Standpunkt von 1847, d. h. die Herrschaft der vornehmen Adelsgeschlechter, die Herstellung der aristokratischen Verfassung mit den autonomen Comitaten und den bevorrechteten Congregationen in Ungarn, und die Aufrechterhaltung des Absolutismus mit der allenfalls erneuten ständischen Vertretung in Deutsch-Oesterreich. Diese Partei findet ihre Anhänger unter den Magnaten und Prälaten, unter den altungarischen Stuhlrichtern und Gerichtstafel-Besitzern (Tablariros), und ihr Organ ist der „Vesti Hivók.“ Die andere extreme Richtung ist die republikanische. Auf dieser Seite stehen die Besitzlosen (natürlich auch mit Ausnahme), die unterste Schichte des Volkes, die Emigration mit ihrem Hauptanführer Ludwig Kossuth. Diese heimlich agitirende und sehr verbreitete Partei hält sich an die bezugreichen Beschlüsse von 1849, sie will daher die gänzliche Postremung von Oesterreich, die volle Selbständigkeit Ungarns als Republik oder föderatives Donauraich (mit Croatien, Dalmatien und Slavonien), und ihr Organ ist der „Magyar Ujsag“ in Pesth. Sie bildet die äußerste Linke und steht der Deak-Partei schroff entgegen. Zwischen der gemäßigten und der radikalen Partei, zwischen den Deakfisen und Kossuthianern steht als Mittelglied noch eine dritte Partei. Man kann diese Partei nicht besser bezeichnen, als wenn man sie die unentschiedene, die laotrende nennt. Sie hat eigentlich gar kein Programm — denn die mit hervorhervorstechender Neigung zum losen Dualismus, zur Personal-Union mit dem gemeinsamen Herrscher, ist kein solches, und sie hat sich nicht einmal offen dazu bekannt und es entschieden hervorgekehrt —, sie hält es bald mit Deak, bald mit Kossuth, und wird sich je nach Umständen und nach dem Erfolge zu diesem oder zu jenem schlagen. Sie bildet die sogenannte Linke, die nach beiden Seiten liebigelt, und ihr Organ ist das (Pesther) „Hon“ unter Moriz Sotai.“

Bemischtes.

Das „Journal des Debats“ veröffentlicht das folgende Schreiben des Armeniers Drobot Gunt über die englischen Gefangenen in Abyssinien:

„Lombieres, d. 8. September. Ich habe in Ihrem geschätzten Blatte den Auszug aus dem „Globe“ gelesen, worin gesagt wird, daß die englische Postfach-Konstantinopel die Nachricht empfangen habe, daß der König Edward seine Gefangenen Dank der Vermittelung des armenischen Bischofs Isak in Freiheit gesetzt hat, was das genannte Journal in Erfassen verweist. Ich kann unglücklicher Weise die Wahrheit einer solchen Lösung nicht bekräftigen. Ich glaube jedoch, Ihnen über diesen Vorkall, dessen Einzelheiten nicht bekannt scheinen, folgende Aufklärungen, die nützlich sein könnten, geben zu müssen. Vorerst muß man wissen, daß die äthiopische Kirche seit Jahrhunderten mit der armenischen durch die Gemeinschaft der Dogmen in freundschaftlicher Beziehung steht, und daß diese Gemeinschaft bis auf unsere Zeit durch die jährliche Pilgerfahrt der Unterthanen des Königs Edward nach Jerusalem unterhalten wurde, wo dieselben in unseren Hospizen aufgenommen wurden, und wo ihre Priester auf Altären, die in unserem Besitze sind, ihre Amtsvorrichtung versehen. Als die armenische Nation die Verhaftung der Engländer, welche sie mit aller Welt tief bedauert, erfährt, hielt sie es für ihre Pflicht, aus ihren religiösen Beziehungen mit dem Könige von Abyssinien Nutzen zu ziehen. Es wurde daher im Nationalrathe zu Konstantinopel, dessen Mitglied zu sein ich die Ehre habe, beschlossen, in dieser Angelegenheit an Edward zu schreiben und einen hohen geistlichen Würdenträger eigens deshalb an ihn zu senden. Und in der That verließ Anfangs dieses Jahres Hr. Isak und ein anderer Archimandrit, welchen der Patriarch von Konstantinopel mit den nötigen Schreiben versehen hatte, mit Reliquien und Geschenken nach Aethiopien ab. Die armenische Nation erwartete seitdem mit Ungeduld das Resultat dieser Schritte, und es wäre nicht unmöglich, daß sie es durch ihre Abgesandten erfahren und es der englischen Gesandtschaft in Konstantinopel mitgeteilt hat. Ich glaube auch gern, daß die Briefe des Patriarchen und die mündlichen Ermahnungen des ehrenwürdigen Abgeordneten auf den religiösen und bürgerlichen Beziehungen ausreichernd gemerkt haben, als die Drohung und die Vorbereitungen zu einer Expedition, die gewiß noch nicht zu seiner Kenntniß gekommen ist. Wollte Gott, daß diese Nachricht sich bestätigte! Wir wünschen dies eifrig, besonders für die Gefangenen, die gewiß während des Krieges größeren Gefahren ausgesetzt sein würden, und ferner der Konsequenzen wegen, welche dieser Krieg für die Menschheit haben müßte. Ich habe die Ehre etc.“

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 13. September, Morgens 8 Uhr., Nachm. 2 Uhr., Abends 10 Uhr., Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Lufttemperatur, Rel. Feuchtigkeit, and Luftwärme.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Table with 5 columns: Beobachtungsort, Barometer, Temperatur, Wind, Allgem. Witterungsangabe. Rows include Königsberg, Berlin, Kopenhagen, Havana, and Petersburg.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg,

Erste Abtheilung,
den 26. August 1867 Mittags 12 Uhr.

Ueber den Nachlaß des Dr. Reichers **Johann Gottlieb Böhme** zu Reipisch ist der gemeine Konkurs eröffnet.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Defonom **Gottlob Wirth** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 11. September d. J.
Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 6, vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 4. October er. einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 4. October er. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungsverpersonals auf

den 29. October d. J.
Vormittags 10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem oben genannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte **Wegel, Vitz und Rinkhardt** hier, **Wölffel** in Lützen und Justizrath **Herrfurth** in Wehlitz.

Bekanntmachung.

Eine große eiserne Drehbank mit laufender Spirbel und Support, Vorgelege und Zubehör, 600 \mathcal{K} taxirt, eine dergl. kleinere, 50 \mathcal{K} taxirt, eine Kreissehere, eine Feilbank, ein Schleiffstein mit Gestell, einige Schränke, Werkzeug-Modelle u. dergl., bisher den Brüdern **Bonitz** hier gehörig, sollen auf desfallsigen Antrag

Donnerstag den 19. September d. J. Nachmittags 3 Uhr im **Kaufers** Hause in der Jakobstraße C. 65 parterre hier meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Weimar, den 27. August 1867.
Großherzogl. E. Stadtgericht.
A. Ulhorn.



Auf meiner Grube „**Auguste**“ bei Morl verkaufe ich die **Bonne Braunkohle** mit $3\frac{1}{2}$ Gr und gewöhre bei Entnahme größerer Quantums entsprechenden Rabatt.

Halle a/S., im September 1867.
Max Kühne.

Die Unterzeichneten sind zu dem Zwecke zusammengetreten, um hieselbst einen **Consum-Verein** nach den Grundfäden von Schulze-Delisch und nach Anleitung des Genossenschaftsgesetzes vom 27. März 1867 zu begründen. Zur Besprechung über die diesem Verein zu Grunde zu legenden Statuten und zur Annahme von Beitritts-Erklärungen ist eine öffentliche Versammlung auf

Montag den 16. September Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

im Hôtel garni „**zur Tulpe**“ anberaumt worden, zu welcher alle Diejenigen, welche sich für diese Angelegenheit interessieren und dem Verein beizutreten geneigt sind, hiermit freundlichst eingeladen werden.

Halle, den 4. September 1867.

Burger (Mechanikus), **Sichler** (Rentier), **Ettler** (Schneidermeister), **Freisch** (Glasermeister), **Göcking** (Rechts-Anwalt), **Dr. Jacobson** (pract. Arzt), **Keller** (Böttchmeister), **Korn** (Kaufmann), **Krahl** (Instrumentenmacher), **Maseberg** (Tapezierer), **Renzel** (Zischlermeister), **Pabst** (Schuhmachermeister).

Bekanntmachung an alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft.

Der landwirthschaftliche Central-Verein für die Provinz Sachsen, das Herzogthum Anhalt, das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen und das Herzogthum Gotha wird seine zwanzigste General-Versammlung am 7. u. 8. October d. J. in **Naumburg an der Saale** abhalten. Alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft inner- und außerhalb des Centralvereinsbezirks sind hierzu freundlichst eingeladen. Das ausführliche Programm über die Berathungsgegenstände und die stattfindenden Festlichkeiten ist bei dem General-Secretariate des landwirthschaftlichen Centralvereins zu Halle a/S., bei allen Zweigvereinen des Centralverbandes, bei den königlichen Landrathsämtern der Provinz Sachsen, sowie beim Eintritt unentgeltlich zu erhalten.

Sundisburg und Naumburg, den 1. September 1867.

Das Directorium für die 20. General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen zc.
H. v. Nathusius. **Thranhart.**

Hausverkauf.

Das den Erben des verstorbenen **Messerschmiedemeister Ernst'schen** Eheleuten gehörige, hier in der **Nathausgasse Nr. 4** belegene Hausgrundstück, bestehend aus dem Vorderhause, Seitengebäuden, Garten und Hof, soll theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden.

Zur Abgabe von Geboten hat der Unterzeichnete einen Termin auf **Donnerstag den 26. September, Nachmittags 4 Uhr** in sein Bureau, **Nathausgasse Nr. 6**, anberaumt, und ladet dazu Kauflustige mit dem Bemerkten ein, daß die Kaufbedingungen bis zu jenem Termine eben daselbst eingesehen werden können.

Halle, am 3. September 1867.
Fiebiger,
Rechtsanwalt.

Schenk-wirthschafts-Verkauf!

In einer lebhaften Gegend und gr. Bauerdorfe, bloß die einzige im Orte, nebst Materialhandel, guten Gebäuden, Tanzsaal, zu zwölf Pferde Stallung, Garten u. Regelbahn am Hause, 12 Morg. guter Acker, Raps- u. Weizenboden, 2 Kühe, mit der Erndte wie es steht und liegt, veränderungslos sofort schleunigst zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Käufer,
Restauration gr. Weiffand bei Eöthen.

Ein Mühlengrundstück in der Nähe Berlins, mit 3 Gängen neuester Construction, mit eisernem Käderwerk, Größe 115 M., wovon 25 Morg. großer fischreicher Teich in der Nähe der Mühle, 12 M. gr. Garten, das übrige guter Boden ist, will Besitzer, da derselbe wegen Verhältnisse in Berlin wohnen muß, baldigst verkaufen. Preis 21,000 \mathcal{K} , Anz. 6000 \mathcal{K} . Näheres durch **Hrn. Newitzky** in Berlin, Louiseufer 1b.

Guts-Verkauf.

Ein schönes Gut in der Nähe Berlins mit 480 Morg. guter Boden incl. 140 Morg. zweischürige Wiesen, 60 M. Holz. Gebäude neu, Inventar gut, die Milch wird nach Berlin befördert, soll für 36,000 \mathcal{K} verkauft werden. 12,000 \mathcal{K} . Anzahlung. Näheres durch **Hrn. Newitzky** in Berlin, Louiseufer 1b.

Liebig's Wanzen- u. Mottentod,
à 6 \mathcal{K} pr. Flasche, bei **Otto Henkel.**

Der Unterzeichnete offerirt unter Qualitäts-Controle des Herrn Dr. Heidepriem in Eöthen:
rohen Peru-Guano
aus den Guano-Depots der Herren **F. D. Mügenbecher** Söhne in Hamburg,
aufgeschlossenen Peru-Guano
von den Herren **Hlenenbötzel u. Co.** in Hamburg,
Superphosphat
(saurer phosphorsaurer Kalk)
sowohl aus Knochenkohle als auch aus Baker-Guano vermittelt Schwefelsäure bereitet,
Chili-Salpeter
und **Knochenmehl.**

Die Lieferung erfolgt direct oder vom Bahnhof „**Eöthen**“ und vom „**hiesigen Lager**.“
Albert Püschel in **Gröbzig**,
Control-Lager der chemischen Versuchsstation für Anhalt.

Guts-Verkauf.

Ein arrondirt. Rittergut, ca. 700 Acker, in angenehmer fruchtbarer Lage Thüringens, mit vorzüglicher Bodenqualität, nahe an Bahr u. Städten, ist Familien-Verhältnisse wegen unter günstigen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen u. kann sofort mit Inventar u. Erndte übergeben werden. Franco-Anfragen unter **F. H.** befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Hausverkauf.

In einer lebhaften Provinzialstadt Sachsen, wo sich Garnison befindet, ist ein noch ganz neues Haus mit großen comfortable eingerichteten Räumlichkeiten, Gewölbe, Werkstat, Garten zc. **Familienverhältnisse halber** sehr billig zu verkaufen. Adressen unter **S.** nimmt das **Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer** in **Leipzig** entgegen.

Ein Theilnehmer

mit einem disponiblen Vermögen von 600—800 \mathcal{K} . kann in einem größeren, sehr frequentirten **Café**, verbunden mit **feiner Restauration** in **Leipzig** angenehme Stellung finden. Adressen unter **A.** nimmt das **Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer** in **Leipzig** entgegen.

Vorzüglichen Essig, besonders Einmach-essig à Quart $2\frac{1}{2}$ u. 4 Sgr., empfiehlt
F. Meinel, Dachritzgasse 7.

Auction.

Weganzshaber sollen
Mittwoch den 18. September d. J.
 früh von 9 Uhr ab

im Restaurations-Saale der Herren Gebrüder
Steiniger zu Schkeuditz gut gehaltene Mö-
 bel und andere Mobilgegenstände meistbietend
 gegen Baarzahlung verkauft werden.

Ziehn, Auctions-Commissarius.

Verkauf.

Eine bäuerliche Besetzung in der Nähe der
 Stadt, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsg-
 ebäuden, als: 2 Stuben, 2 Kammern, Küche,
 Scheune, Pferde-, Kuh-, Holz- und Torfställen,
 Schweinefäßen, bedeutendem Bodenraum, zwei
 Kellern, Hofraum mit unmittelbar daran ge-
 liegendem Garten und Feld und zwar: 1 1/2 Mrgn.
 Obst-, Gemüse- und Grasgarten und 6 Mrgn.
 Feld von gutem Boden, soll aus freier Hand
 für 2700 \mathcal{R} verkauft werden. Die Gebäude
 sind gut im Stande und der Obstgarten enthält
 größtentheils tragbare Obstbäume.

Nähere Auskunft ertheilt

M. Richter in Mächeln
 bei Merseburg.

Windmühlverkauf.

Die einzige Mühle mit Wohnhaus in einem
 Dorfe von 200 Häusern ist für 1200 \mathcal{R} . zu
 kaufen, 800 \mathcal{R} . können auf viele Jahre daran
 stehen bleiben, durch **Th. Weisfinger** in
 Schloßpöppach bei Weimar.

Mühlverkaufe.

Ein Stadtmühlengrundstück mit 8 Mahlgän-
 gen, 2 Spitzg. u. Delmühle u. f. w. (Panzer-
 zeng), stets aushaltender Wasserkräft, sehr dauer-
 hafter Wehr, beste Mahlage, steht bei einer
 Forderung von 50,000 \mathcal{R} . und mit 20,000 \mathcal{R} .
 Anzahlung zu verkaufen. Gemahlen wurden
 i. J. 1866 (laut Bücher) 11,300 Weispel Ge-
 treide. Näheres durch den Geschäfts-Agent
Herm. Hütlich in Weissenfels,
 gr. Kalandstr. Nr. 316.

Eine oberflächliche Mühle mit 4 Mahlg.,
 2 Spitzg. u. Schrotwalzen, stehend. Vorlage,
 einer Delmühle, alles vor ungefähr 10 Jahren
 neu gebaut, aushaltend. Wasser, 26 rhd. Fuß
 Gefälle, 40 Morgen gutem Feld u. Wiesen u.
 Garten mit 2000 Stk. tragbaren Obstbäumen,
 steht zu verkaufen. Forderung 15,000 \mathcal{R} . An-
 zahlung 7000 \mathcal{R} . Näheres durch
Herm. Hütlich in Weissenfels.

Eine rückflächliche Mühle mit aushaltendem
 Wasser, 2 Mahlg., 1 Spitzg., neu gebaut, fer-
 tigt 7 bis 8 Dresdner Schfl. in 24 Stdn., ca.
 7 Morgen Land, ist mit 7000 \mathcal{R} . u. 3000 \mathcal{R} .
 Anzahlung zu kaufen. Mahlage sehr gut. Nä-
 heres durch den Geschäfts-Agent
Herm. Hütlich in Weissenfels.

350 \mathcal{R} . sind zum 1. Octbr. d. J. auf gute
 Hypothek auszuliehen.

Zeuner, Rathhausgasse 14, 1 Et.

6000 bis 8000 \mathcal{R} . werden zur 1. Hypothek
 auf ein Gariengrundstück gesucht.

Zeuner, Rathhausgasse 14, 1 Et.

Ein neues Haus in Halle, an der Eisen-
 bahn, mit Einfahrt, Hof, Garten und frequen-
 ter Restauration, ist mit 3000 bis 5000 \mathcal{R} .
 Anzahlung zu verkaufen durch

Zeuner, Rathhausgasse 14, 1 Et.

Ein neues Haus mit Hof und Keller, wel-
 ches sich zu 7% verzinst, ist mit 1000 bis
 1500 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen oder
 gegen ein kleineres Land- oder Stadtgrundstück
 zu vertauschen durch **Zeuner** in Halle, Rath-
 hausgasse 14, 1 Et.

Ein Bursche kann unter billigen Bedingun-
 gen sofort oder später in die Lehre treten bei

Aug. Denning,

Buchbindermeister und Galanteriearbeiter,
 große Ulrichsstraße 49.

Ein Reitpferd, preuß. Stute,
 braun, ohne Abzeichen, 6 Jahr alt,
 3 Zoll groß, lammtromm, ist zu
 verkaufen. Zu erfragen bei Herrn **Ed. Stück-**
rath in der Erped. d. Btg.



Peru-Guano von Mutzenbecher, aufgeschlossener **P.-**
Guano von Ohlendorf, **Phospho-Guano** v. Merck & Co.,
 Knochenmehl, Superphosphate, Chili-Salpeter u. Kali-Düngesalz
 in bewährter bester Qualität u. garantirt echt, empfehlen billigst
J. G. Mann & Söhne. Lager a. d. Saale — am M.-L. Bahnhof.

Eine Lehrlingsstelle offen bei

J. G. Mann & Söhne.

Verpachtung einer Gerberei.

Das auf hiesiger Spitze unmittelbar an der Saale gelegene, 2 Stuben, Küche, Kammern,
 Boden, Hofraum und Werkstätt enthaltene Haus, worin der verstorbene Weißgerber-Meister
Silbebrand seit vielen Jahren sein Geschäft betrieb, soll sofort verpachtet werden. Darauf
 Reflectirende wolle sich gefälligst melden bei
H. F. Hildebrand,
 Färbereibesitzer, Moritzhof Nr. 5.
 Halle, d. 7. Septbr. 1867.

Wegen Vergrößerung meiner **Wollhaarspinnerei** suche ich noch mehrere **Wollhaars-**
spinner und **Wescher**.

Rosshaarspinnerei & Seilergeschäft, Oel- & Paraffin-, Pressstuch-Fabrik
 von **Adolph Cario**, Seilermeister.

Auch werden stets trockene und sandfreie Schweinshaare gekauft.

Notard's,

prima Stearinlichte in vollwichtigen Pfunden, 4, 5, 6 u. 8 St. pro \mathcal{R}
 empfiehlt
G. Foese, Marktplatz Nr. 7.

B. E. Bergmann's Canin-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel binnen kürzester Zeit eine schöne, weiße, weiche und
 reine Haut zu erlangen, empfiehlt a Stück 5 \mathcal{R} . **Carl Brodtkorb** in Halle.

In Cönnern **Adelbert Lossier**.

Glycerin ff. präparirt in \mathcal{R} . à 5 \mathcal{R} .

Echt holländische Möbelpolitur à \mathcal{R} . 4 \mathcal{R} .

Crystallheller, flüssiger Leim à \mathcal{R} . 5 \mathcal{R} .

Holländisches Scheuerpulver à Packet 1 1/2 \mathcal{R} .

Fliegenholz in Packeten à 1 und 2 \mathcal{R} .

Zu haben bei

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Fenchel-Honig-Extract

von Herrn **E. G. Walter** in Breslau, dessen vorzügliche Wirksamkeit hin-
 länglich bekannt und durch viele vorliegende Zeugnisse bestätigt worden ist, hat auch der
 Unterzeichnete bei seinen 3 Kindern, welche mehrere Wochen an heftigen Husten litten, mit
 so günstigem Erfolg angewandt, daß dieselben schon nach wenig Tagen durch den Gebrauch
 des **Fenchel-Honig-Extracts** vollständig vom Husten befreit waren, weshalb ich den-
 selben Allen an Husten Leidenden angelegentlichst in \mathcal{R} . à 12 1/2 u. 7 1/2 \mathcal{R} . empfehle.

Niederlage für Halle bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36,

für Eßbejün bei **Friedr. Rudloff**,

für Altleben bei **J. Nicolai**,

für Cönnern bei **E. Harnisch**,

für Querfurth bei **Bernh. Tod**.

Von dem seit dem Jahre 1849 rühmlichst bekannten

Wendeborn'schen Carminativ

oder **bittern Riqueur**, ein bis jetzt unübertreffliches Mittel gegen die Angriffe der **Cho-**
lera, — wie die Jahre 1849, 50, 52 u. später hinlänglich bewiesen haben, — **Schwachen Magen**,
Magenkrampf, verlorenen **Appetit**, fauliges **Aufstossen**, **Leibschmerzen**, verstopfte
Blähungen, alte und neue **Diarrhöen**, **Brechrubr**, geschwächte Verdauungs-Organe c.
 (Wirkung vom Sanitätsrath und praktischen Aerzten darüber, siehe Gebrauchsanweisung), hält
 Unterzeichneter stets Lager und verkauft denselben in versiegelten Original-Flaschen à 15 \mathcal{R} . u. 5 \mathcal{R} .
 Halle a/S., im September 1867.

C. H. Wiebach.

Daß der Bitter-Liqueur von mir angefertigt ist, bescheinige ich hierdurch.

Halle a/S., im August 1867.

W. S. Wendeborn, Kanzleigasse Nr. 2.



So eben sind wir mit einem Transport
 4- und 5jähriger Dänischer Pferde eingetrof-
 fen. Zur Eisleber Wiese kommen wir mit
 30 Stück Pferden.

Meyer Salomon & Grossman,
 große Brauhausgasse Nr. 28.



Superphosphat

aus Knochenkohle in 1 und 2 \mathcal{R} . Säcken
 unter Garantie von 13—14% löslicher Phosphorsäure offerirt billigst

F. W. Giebner in Cönnern.

Ein gewandter Detailist, der seine Lehrzeit
 erst beendet hat, findet nach außerhalb eine gute
 Stelle pr. 1. Octbr. Adressen unter M. G. #10.
 befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Ein oder 2 Lehrlinge finden gün-
 stige Stellung. Näheres bei **L. Ro-**
senberg, Lithograph, gr. Ulrichs-
 straße 11.

Darrblatt-Verkauf.

Es sind 7 Stück sehr wenig gebrauchte, fast
 noch neue Darrblatt, 14' 2" lang und 2' 6-
 7" breit und 4 Stück dergleichen 4' 11" lang
 und 3' 2" breit, beide neuester Construction,
 auch 40' eiserne Rohre, 10" Lichter Raum, so-
 fort billig zu verkaufen beim Brauereibesitzer
Friedrich Schmidt jun. in Calbe a/S.

Ein **Pianoforte** ist billig zu verkaufen
 oder zu vermietten große Brauhausgasse 9,
 1 Treppe hoch.

Privat-Entbindungs-Anstalt

von Dr. **M. Schrohe**, pract. Arzt in Mainz,
 Emmerich-Josephstraße Nr. 2 (Prospectus gratis
 und franco.)

Carl Dettenborn's

beide größten

Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazine

zu Halle a/S.,

grosse Märkerstrasse Nr. 24 und Kuhgasse Nr. 1,
sind fortwährend auf das Reichhaltigste assortirt. — Namentlich enthalten beide Magazine jetzt die größte Auswahl der neuesten Wiener gezogenen Meubles, neuester Façon in jeder gewünschten Holzart, sowie auch die beliebten Pariser Polster-Garnituren in Wolle, Seide und Plüsch.

Bei vorkommendem Bedarf bitte um geneigte Abnahme, bei billigster Preisstellung. Auch schaffe ich gekaufte Meubles durch mein eignes Fuhrwerk an Ort und Stelle.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Etablissement.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 3. September am hiesigen Plage
101 Leipzigerstraße 101,
im Austschen Hause,

Tapiserie-, Garn- und Wollen-Waaren-Geschäft

eröffnet, und empfehle alle in dieses Fach gehörenden Artikel zu äußerst soliden Preisen.

Durch die renommirtesten Bezugsquellen in den Stand gesetzt, stets das Neueste und Geschmackvollste bieten zu können, sowie durch aufmerksame und gute Bedienung, hoffe ich mir das Vertrauen des mich beehrenden Publikums zu erwerben.

Halle, den 15. September 1867

Achtungsvoll

Louise Guldensuss.

Unser Lager in wollenen Strickgarnen ist jetzt vollständig assortirt und empfehlen dasselbe zur geneigten Abnahme.

Halle a/S., d. 6. September 1867.

Geb Brüder Frank,

Engros-Lager in Garnen-, Posamentier- und Kurzwaaren,
Leipzigerstraße Nr. 8.

Liqueur der Benedictiner Mönche der Abtei von Fécamp (Seine-Inférieure).

Von diesem, aus dem feinsten Cognac und den saftigsten Kräutern der Normandie bereiteten Liqueur, welcher neben seinem, köstlichen Geschmack auch sehr zur Verdauung beiträgt, halte ich stets Lager und empfehle denselben angelegentlichst.

1 Doppelflasche kostet 3 \mathcal{R}
1 gewöhnliche Flasche 1 1/2 \mathcal{R} .

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

C. H. Wiebach,
General-Depositär.

Die beliebtesten

Gnadauer Bräzeln

sind stets vorräthig bei

C. H. Wiebach.

Kantenröcke in den prächtvollsten Mustern schon für 1 \mathcal{R} hr. 15 \mathcal{S} gr. das Stück.
Moirés schwarz und couleur in ausgezeichnete Qualität billigst bei
Leipzigerstr. 6. Bruno Freitag.

Cement bei
Dachpappe bei

A. Görlitz, Magdeb. Chaussee 13 b.
A. Görlitz, Magdeb. Chaussee 13 b.

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

Sommertheater in der Weintraube.
Heute Sonntag den 15. September einzige Vorstellung des durchreisenden Balletmeisters C. Pasqualis aus Rom.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Das Nähere die Zettel.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 15. September (nur Nachmittags)
Grosses Militair-Concert
vom ganzen Musikcorps des 86. Inf.-Reg.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Anfang 3 1/2 Uhr.

Höhnstedt.

Sonntag den 15. Septbr. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Emil Walther.

Schlettan.

Sonntag den 15. Sept. ladet zum Gradirefest freundlich ein Raumann.

Schkeuditz.

Im Saale zur Bellevue Sonntag und Montag Concert-Vorstellung der Norddeutschen Complet-Sängergesellschaft, bestehend aus 4 Damen u. 4 Herren. Anf. Sonntag 6 Uhr, Montag 8 Uhr. Entrée 2 1/2 \mathcal{R} . Zu zahlreichem Besuch ladet erg ein Bagerich.

Telegraphische Depeschen.

Bremen, d. 13. September. In hiesigen Geschäftskreisen wird glaubhaft versichert, dass der neue Postvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Preußen zum Abschluss gelangt sei.

Gamburg, d. 13. September. Der Hamburger „Korrespondent“ meldet: Das von Hamburg und Bremen zu bezahlende Zollaverum stellte der Rechnungsausschuss des Bundesraths auf Grund der Verhandlungen mit den hanseatischen Bevollmächtigten für das Bundesbudget 1868 in der Weise fest, dass außer einem Kopfstück an den im Zollverein erhobenen Zöllen und den innern Verbrauchssteuern, welcher etwa 1 1/2 Thaler betragen wird, für die gesammte Bevölkerung bieder Hansestädte noch für jeden Kopf der Stadtbevölkerung 1 Thaler mehr zu bezahlen ist.

Kiel, d. 13. September. Eine Verfügung des Kgl. Finanzministeriums vom 29. August führt die neuen in den Herzogthümern freieren Hauptzoll- und Hauptsteuerämter, sowie die betreffenden Hebestellen namentlich auf. Nur für Altona sind Sonderbestimmungen vorbehalten.

München, d. 13. September. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich und die Königin von Neapel treffen heute Abends 8 Uhr hier ein, und werden im „Bayerischen Hof“ Quartier nehmen.

Wien, d. 13. September. (B. B. Z.) Omer Pascha hat den Befehl erhalten, auf vier Wochen alle Feindseligkeiten einzustellen, zugleich ist allen Aufständischen eine General-Amnestie ertheilt worden, und die auf Creta weilenden Fremden können, wenn sie es verlangen, auch auf türkischen Schiffen die Insel verlassen.

Wien, d. 13. September. Die heutige „Abendpost“ erklärt, dass an den wiederholt wiederkehrenden Berichten über angebliche Unterredungen zwischen dem österreichischen Botschafter in Rom Baron Hübnar und dem Kardinal Antonelli über Garantien für die weltliche Macht des Papstes kein wahres Wort sei. — Die „Wiener Korrespondenz“ meldet: Der Kaiser trifft am Sonntag in Sicht ein. — Der aus Mexiko zurückgekehrte österreichische Gesandte Baron Lago hat das Kommandeurkreuz des Leopoldordens erhalten. Der österreichische Gesandte in Washington, Baron Wydenbrugk, hat einen längeren Urlaub erhalten; zu seiner Vertretung ist der bisherige österreichische Geschäftsträger in Kopenhagen Baron Frankenstein nach Washington abgegangen.

Wien, d. 13. September. Die heutigen Morgenblätter melden übereinstimmend, dass das Ausgleichs-Laborat, welches die Finanzminister beider Reichshälften gemeinschaftlich zu entwerfen hatten, zu einem befriedigenden Abschluss geheißen ist.

Wien, d. 13. September. Die japanische Gesandtschaft hat sich heute beim Bundesrath verabschiedet und wird demnächst nach Holland abreisen.

Kopenhagen, d. 13. September. Die dänische Antwort auf die letzte preussische Depesche vom 22. August, durch welche Dänemark sich zu Unterhandlungen wegen Nordschleswigs definitiv bereit erklärt, wird in diesen Tagen in Berlin übergeben werden.

Petersburg, d. 13. September. Ein kaiserlicher Ukas bringt eine spätere Verordnung, betreffend die Einführung der russischen Sprache, bei allen Regierungsbehörden der Distrikprovinzen in Erinnerung und befehlet deren sofortige energische Ausführung unter Mitwirkung sämmtlicher Militärs.

London, d. 13. September. Ueber Newyork und Hayti vom gestrigen Tage gemeldete Nachrichten melden die vollständige Unterdrückung des Aufstandes.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 14. September 1867.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Getreidegewicht Brutto.

Weizen der Markt war reichlich besahren und bei regster Abnahme mußten Inhaber doch sich zu Konzessionen entschließen, 170 & 82-86 \mathcal{R} . bez.

Koggen reichlichst angeboten, im Beginn des Marktes hielten Inhaber auf die zuletzt notirten Preise, aber obgleich die Kauflust lebhaft in den Markt trat, wichen die Preise dennoch beträchtlich und am Schlusse blieb Waare zu 66 \mathcal{R} . pr. 168 & vergeblich angeboten.

Gerste fest, 140 & 42-44 \mathcal{R} . bez.

Hafer 100 & 26 1/2 - 27 \mathcal{R} . bez.

Hülfenfrüchte, Kirschen nach Qualität 60-75 \mathcal{R} . bez., Futtererbsen 58 \mathcal{R} . gehalten, Kichererbsen 68 \mathcal{R} . zu machen.

Kümmel schwaches Angebot, Abgeber stellten vergebliche höhere Forderungen, gute Waare 12 1/2 - 12 3/4 \mathcal{R} . bez.

Fenchel ohne Geschäft.

Wau 1 1/2 - 2 \mathcal{R} . bez.

Dillsaaten Kaps unverändert 80-82 \mathcal{R} . bez., Rübsen 77-78 \mathcal{R} . bez., Dotter 62-64 \mathcal{R} . bez., Mohr, grau, 106-107 \mathcal{R} . bez., blau 110-112 \mathcal{R} . bez.

Stärke fest, 10 \mathcal{R} . bez. und gehalten.

Spiritus Karloffel: loco 24 \mathcal{R} . bez., Rüben: 20 1/2 \mathcal{R} . bez.

Sprit Karloffel: loco 51 1/2 \mathcal{R} . bez., Rüben: 45 1/2 \mathcal{R} . bez.

Preßhefe 20 \mathcal{R} . bez.

Rübböl 11 1/2 \mathcal{R} . gesucht.

Solaröl weiß loco 5 1/2 \mathcal{R} . bez. Rohzucker erste Produkte alter Campagne fehlen, Nachprodukte für den Export gefragt, scharfe helle Waare mit 9 1/2 \mathcal{R} . geringere mit 9 \mathcal{R} . bez. Von der neuen Campagne war die erste Probe, schönes scharfes erstes Produkt, am Markte.

Syrup nicht gehandelt.

Pflaumen ohne Geschäft.

Kartoffeln Speise: in Partien 16 \mathcal{R} . bez.

Lebkuchen 1 1/2 - 1 3/4 \mathcal{R} . bez.

Uebrigte Futtermittel nicht verändert.

Fußfrachten Getreide nach Hamburg 10 \mathcal{R} . bez.

Marktberichte.

Halle, d. 14. Septbr. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde auf der Höhe. Weizen 3 # 12 \mathcal{M} 6 L bis 3 # 17 \mathcal{M} 6 L. Roggen 2 # 22 \mathcal{M} 6 L bis 2 # 27 \mathcal{M} 6 L. Gerste 1 # 22 \mathcal{M} 6 L bis 1 # 28 \mathcal{M} 6 L. Hafer 1 # 3 \mathcal{M} 6 L bis 1 # 3 \mathcal{M} 9 L. Heu pr. Ctr. 1 # - \mathcal{M} 6 L bis 1 # 2 \mathcal{M} 6 L. Langstroh pr. Schock a 1200 \mathcal{R} . 5 1/2 - 6 \mathcal{R} . Die Volksgewerwaltung.

Magdeburg, d. 13. September. Weizen 91-88 \mathcal{R} . Roggen 87 \mathcal{R} . Chokoliergerste 55-54 \mathcal{R} . pr. Scheffel 72 \mathcal{R} . Hafer 28 \mathcal{R} . - Kartoffelpreis, 8000 \mathcal{R} . Tralles, loco ohne Fas 24 1/2 - 24 3/4 \mathcal{R} . Nordhausen, d. 13. Septbr. Weizen 3 # - \mathcal{M} bis 3 # 27 \mathcal{M} . Roggen 2 # 20 \mathcal{M} bis 2 # 27 \mathcal{M} . Gerste 1 # 20 \mathcal{M} bis 2 # - \mathcal{M} . Hafer 1 # - \mathcal{M} bis 1 # 5 \mathcal{M} . Rübböl pr. Ctr. 13 1/2 \mathcal{R} . Leinöl pr. Ctr. 14 1/2 \mathcal{R} .

Berlin, d. 13. September. Weizen loco 80-98 \mathcal{R} nach Qualität, weißer mädt. 93 \mathcal{R} ab Boden bez., gelber schle. 94 \mathcal{R} ab Bahn bez., Uckermark pr. Sept. 82 1/2 \mathcal{R} bez., Sept./Oct. 81 1/2 - 82 1/4 - 81 1/2 - 82 \mathcal{R} bez., Oct./Nov. 81 1/2 - 1/4 \mathcal{R} bez., April/Mai 80 - 1/4 - 80 \mathcal{R} bez. - Roggen loco 65-68 \mathcal{R} nach Qualität, 78-80 \mathcal{R} . 66-67 \mathcal{R} ab Bahn bez., pr. Sept. u. Sept./Oct. 66-67 \mathcal{R} 1/4 \mathcal{R} bez., Oct./Nov. 64 1/2 - 63 - 65 1/2 - 1/4 \mathcal{R} bez., Nov./Dec. 62 1/2 - 63 1/2 - 63 - 1/4 \mathcal{R} bez., April/Mai 60-61 - 60 1/2 \mathcal{R} bez. - Gerste, große und kleine 44-52 \mathcal{R} pr. 1750 \mathcal{M} . - Hafer loco 27-31 \mathcal{R} , galiz. 27-28 \mathcal{R} , schlesischer 28 1/2 - 29 1/2 \mathcal{R} ab Bahn bez., pr. Septbr. u. Sept./Oct. 29 1/2 - 30 \mathcal{R} bez., Oct./Nov. 28 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 28 1/2 \mathcal{R} bez. - Erbsen, Kochwaare 65-69 \mathcal{R} , Futterwaare 62-67 \mathcal{R} . - Wintererbsen, 84-88 \mathcal{R} . - Wintererbsen, 81-84 \mathcal{R} . - Rübböl loco 11 1/2 \mathcal{R} pr. Ctr., pr. Sept. u. Sept./Oct. 11 1/2 - 11 3/4 \mathcal{R} bez. u. Br., 11 1/2 \mathcal{R} . Oct./Nov. 11 1/2 - 11 3/4 \mathcal{R} bez., Nov./Dec. 11 1/2 - 11 3/4 \mathcal{R} bez., April/Mai 12 \mathcal{R} bez. - Leinöl loco 13 1/2 \mathcal{R} . - Spiritus loco ohne Zus 24 \mathcal{R} bez., pr. Sept. u. Sept./Oct. 23 1/2 \mathcal{R} bez., Oct./Novbr. 19 1/2 - 1/4 \mathcal{R} bez., Nov., Dec. 18 1/2 - 1/4 \mathcal{R} bez., April/Mai 18 1/2 - 1/4 - 1/2 \mathcal{R} bez. - Weizen loco höher gehalten, Termine fester, gefänd. 20-0 Ctr. Roggen Termine eröfneten heute zu gestrigen Schlusspreisen fest, wurden alsdann bei guter Nachfrage noch merklich gestiegen und ziemlich reger gehandelt. Nach befriedigter Kauflust wurde die Stimmung ruhiger und Preise gaben vom höchsten Standpunkte ca. 1/2 \mathcal{R} pr. Wpl. nach, schienen aber immerhin höher als gestern. Disponible Waare zu eher besseren Preisen einiger Handel, gefänd. 6000 Ctr. Hafer loco und Termine in fester Haltung, gefänd. 600 Ctr. Auch in Rübböl machte die Steigerung weitere Fortschritte, wozu wohl hauptsächlich die anhaltende trübere Witterung Veranlassung gab, gefänd. 600 Ctr. Von Spiritus mußte nahe Leistung durch Realisationen billiger verkauft werden, wogegen die entzerrten Sichten ihren gestrigen Preis stand ziemlich behaupteten, gefänd. 40,000 Quart.

Breslau, d. 13. Sept. Spiritus pr. 8000 Pct. Tralles 23 1/2 \mathcal{R} bez. Weizen, weißer 98-108 \mathcal{M} , gelber 96-104 \mathcal{M} . Roggen 77-80 \mathcal{M} . Gerste 62-67 \mathcal{M} . Hafer 29-32 \mathcal{M} .

Stettin, d. 13. Sept. Weizen loco 86-98, Sept./Oct. 89 1/2, Frühj. 85 1/2. Roggen loco 64-69, Sept./Oct. 64 1/2, Frühj. 59 1/2. Rübböl loco 11 1/2 \mathcal{R} , Sept./Oct. 11 1/2, Frühj. 11 1/2 \mathcal{R} . Spiritus loco 23 1/4, Sept./Oct. 22 1/2, Frühj. 18 1/4.

Hamburg, d. 13. Septbr. Weizen und Roggen loco beschränktes Geschäft bei fester Haltung, auf Termine stark gefragt. Weizen pr. Ctrbr. 6400 \mathcal{R} . Netto 162 1/2 \mathcal{R} . Br., 162 \mathcal{R} . pr. Herbst 167 1/2 \mathcal{R} . Br., 157 \mathcal{R} . Roggen pr. Ctr. 5000 \mathcal{R} . Netto 114 \mathcal{R} . Br., 113 \mathcal{R} . pr. Herbst 112 \mathcal{R} . Br. u. G. Hafer stille. Spiritus geschäftlos, fest gehalten. Del besser, loco 24 1/4 \mathcal{R} . pr. Oct. 24 1/4 \mathcal{R} . pr. Mai 25 1/4 \mathcal{R} . - Sehr schönes Wetter.

London, d. 13. Septbr. In englischem Weizen beschränktes Geschäft zu äußeren Preisen, fremder ruhig und unverändert. Hafer 6-9 d. höher. Weizl williger. - Sehr schönes Wetter.

London, d. 13. Sept. Aus New-York vom 12. d. Abends wird pr. atlantisches Rabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109 1/2, Goldagio 46, Bonds 115 1/2, Baumwolle 25 1/2.

Liverpool, d. 13. September. Baumwolle: 12-15,000 Ballen Umsatz. Für Eurate in der Nachfrage. Wochenumsatz 66,700, zum Export verkauft 16,700, wirklich exportirt 20,693, Conium 45,000, Woreat 817,000 Ballen. New-Orleans 9 1/4, Georgia 9 1/4, fair Dholerab 6 1/4, middling fair Dholerab 6 1/4, good middling Dholerab 6, Bengal 6 1/4, good fair Bengal 6 1/4, New fair Domra 6 1/4, good fair Domra 7 1/4, Pernam 10, Smyrna 7 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 13. September Abends am Unterpiegel 5 Fuß - Zoll, am 14. September Morgens am Unterpiegel 6 Fuß - Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 13. September am neuen Pegel 2 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 13. Sept. Morgens 2 Fuß 9 Zoll

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 13. Sept. 2 Ellen 3 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 13. September. Die Fonds- und Aktienbörse war heute gegen gestern fast unverändert; die Pariser Courst kamen schlechter an, ohne aber auf das Geschäft irgend einzuwirken; dagegen trat eine gewisse Festigkeit und größere Zurückhaltung der Inhaber in Folge der aus Wien gemeldeten Nachricht, daß in der Ausgleichsfrage eine Uebereinkünftung der beiderseitigen Finanzministerien erzielt sein soll. Aber obwohl die Haltung fester wurde, genann doch das Geschäft nicht an Thätigkeit und blieb unverändert still, ja fast ganz todt. - Amerikaner waren fest, trotz des auch heute wieder aus New-York bedurnd höher gemeldeten Goldagio. Preussische Fonds waren angenehm; Staatsanleihe wurden wieder höher bezahlt. Neue Preussische Loose wurden durch Realisationen etwas gedrückt und gingen zu 95 1/2, 94 1/2, 95 um, Ruffen meist unverändert, Italien eine Kleinigkeit tiefer. Eisenbahnen waren sehr still; allenfalls Köln-Mindener und Rheinische als etwas fester zu erwähnen. Preussische Eisenbahn wurde heute mit 79 gefacht. - Rumänische Anleihe war 59 1/2 \mathcal{G} . - Nach §§. 3 und 6 der neuen Schlussfolgerung findet die Prämien-Erklärung diesmal am 27. d. M., die Regulierung am 28. d. M., die Lieferung am 2. October statt.

Leipziger Börse vom 13. Sept. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 \mathcal{G} . à 3 \mathcal{G} . 83 1/2 \mathcal{G} . , do. v. 1855 v. 100 \mathcal{G} . à 3 \mathcal{G} . 79 1/2 \mathcal{G} . , do. v. 1847. v. 500 \mathcal{G} . à 4 \mathcal{G} . 93 \mathcal{G} . , do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1868 v. 500 \mathcal{G} . à 4 \mathcal{G} . 93 \mathcal{G} . , à 100 \mathcal{G} . à 4 \mathcal{G} . 95 1/2 \mathcal{G} . , v. 500 \mathcal{G} . à 5 \mathcal{G} . 104 1/2 \mathcal{G} . , v. 100 \mathcal{G} . à 5 \mathcal{G} . 104 1/2 \mathcal{G} .

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Böse vom 13. September 1867.

Table with columns for 'Fonds-Cours', 'Hess. Nr. 400', 'Ostpreussische', 'Westpreussische', and 'Rentenbriefe'. It lists various financial instruments and their corresponding prices and yields.

Table titled 'Gold, Silber und Papiergeld' listing prices for gold bars, silver, and various banknotes (e.g., Friedrichsdor, Louisdor, Goldfron).

Table titled 'Wechselkurs vom 13. September' showing exchange rates for cities like Amsterdam, Hamburg, London, Paris, and others.

Table titled 'In- und ausländische Eisenbahn-Actien' listing various railway companies and their stock prices, including Aachener, Altona-Kieler, and others.

Table titled 'Bank- und Creditbank-Actien' listing various banks and their stock prices, including Anhalt-Desautische Landesbank, Berliner Cassenverein, and others.

Table titled 'In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten' listing railway bonds and their prices, including Aachen-Düsseldorf, Aachen-Mafisch, and others.

Table titled 'Ausländische Fonds' listing foreign bonds and their prices, including British, Italian, and other international securities.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die vom 1. Januar 1868 ab auf der hiesigen königlichen Saline entstehenden Abfälle an Mutterlauge und Braunkohlenasche sollen am **Mittwoch den 9. Octbr. d. J.**

Vormittags 10 Uhr

in unserm Sitzungszimmer öffentlich an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den 3 Meistbietenden, verkauft, und gleichzeitig in derselben Weise die zur Verarbeitung jener Abfälle erforderlichen Reservoirs und Grundstücke verpachtet werden.

Die Verkaufs- resp. Pachtbedingungen sind von heute ab während der Dienststunden in unserer Registratur einzusehen, können indes auch auf Verlangen in Abschrift gegen Erstattung der Copialien von hier aus bezogen werden.
 Dürrenberg, den 11. Septbr. 1867.

Königliches Salzamt.

Im Auftrag eines Königl. Kreisgerichts soll im **Krahlschen Gasthause zu Lettin** ein Pferd (Schimmelstute) **Mittwoch den 18. Sept. 1867** Vormittags 11 Uhr öffentlich meistbietend versteigert werden.

Das Dorfgericht.

Tagd-Verpachtung!

Dienstag den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll im hiesigen Gasthose die Tagd in hiesiger Feldflur auf sechs Jahre, und zwar vom 1. Februar 1868 bis zum 31. Januar 1874 verpachtet werden, wozu die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht und Nachzulassige hiermit eingeladen werden.
 Schottorey, den 14. Septbr. 1867.

Der Ortsvorstand.

Acker-Verkauf.

2 Morgen Acker vor dem Seifsthor, für einen Gärtner passend, sind zu verkaufen. Näheres bei

L. Hencke,
 Giebichenstein, Burgstraße Nr. 45.

Ein Verwalter oder Aufseher zum Rüben-Ausnehmen wird zum möglichst baldigen Antritt gesucht von der

Zuckerfabrik zu Rodau bei Leipzig.

Ein fleißiges, nicht zu junges Mädchen, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch in der Küche nicht unerfahren sein darf, wird gegen guten Lohn zum 1. October gesucht. Abwesenden nur schriftlich, beliebe man an **Ed. Stieler** in der Exped. d. Bl. zu richten.

Fuhrleute, welche Kohlen von dem **Wenzelschen Schacht** nach der Zuckerfabrik **Wenken-dorf** gegen 4 Gr. p. Tonne Lohn fahren wollen, können sich auf dem Comptoir daselbst melden.

Zum sofortigen Antritt findet ein zweiter Verwalter auf dem Gräflich-Kammergut **Ufrungen** bei Rossla bei persönlicher Vorstellung eine Stelle.

Zwei Hof- und zwei jüngere Verwalter, ein Kutscher u. ein Hausknecht finden gute Stellung durch **C. A. Hofmann,** Leipzigerstr. 15, 1 Tr.

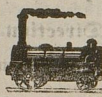
Ein **Compagnon** mit 4—5 Mille Betriebscapital wird zu einem rentablen Fabrikgeschäft gesucht durch

C. A. Hofmann, Leipzigerstr. 15, 1 Tr.

Ein Hausburche vom Lande, 15—16 Jahr alt, wird gesucht Steinweg Nr. 36.

Ein **Commis**, welcher seit einem Jahre seine Arbeit in einem Material-Geschäft beendete, und gegenwärtig noch in einem solchem thätig ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. November o. ein anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten bittet man unter H. S. Nr. 25. poste restante Mühlhausen nachzulegen.

Gesucht werden: ein **Handlungs-Commis** geübten Alters mit gut. Empfehlungen, ein gew. **Kellner, Köchinnen** und **Hausmädchen** durch **Frau Schweiß,** kl. Sandberg 10b.



Bekanntmachung.

Wir haben in unserem Lokaltarif die Artikel:

Leber und Leim, Säcke in festen Rollen oder Ballen, **Sackwagen,** kleine hölzerne, **Steinhauerarbeiten,** feinere, **Sichorienblätter, Werggarn** aus der Normalklasse in Klasse A,

Mühlensleine, Felle, fest verpackt, und **Gänte** aus Klasse A in Klasse B, und

Dotter, Del-, Lein-, Kaps-, Nüb- und Baumwollensamen

in Quantitäten von 100 \mathcal{K} und mehr aus Klasse A in Klasse C,

Gefirnsteine

in Quantitäten von unter 100 \mathcal{K} in Klasse A,

„ 100 \mathcal{K} und mehr „ „ B

versteht, und einige Frachtsätze im Verkehr nach und von Arenshausen und Heiligenstadt ermäßigt, wie das Nähere auf den Stationen zu erfahren ist.

Magdeburg, den 10. September 1867.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Bekanntmachung.

Zwischen den Stationen **Cöthen, Leipzig, Halle, Eisleben, Sangerhausen, Rossla, Nordhausen, Bleicherode, Leinefelde** und **Heiligenstadt** einerseits und verschiedenen Stationen der Hannover'schen Staatsbahn andererseits ist ein directer Güter- und Güter-Verkehr via **Arenshausen** eingerichtet. Der Güterverkehr beschränkt sich vorläufig auf die Normalklasse. Die Ausdehnung auf die Güter der ermäßigten Klasse wird binnen Kurzem erfolgen.

Die Tarife können in den Expeditionen eingesehen werden.

Magdeburg, den 10. September 1867.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die **Concordia** übernimmt gegen feste und sehr mässige Prämien **Lebensversicherungen** und überhaupt alle **Versicherungen** von **Capitalien** und **Renten** auf den **Lebens-** wie auf den **Todesfall** in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten **Kinder-Versorgungs-Kassen** können **Einschreibungen** zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für **alle Kinder,** die **nicht vor 1858** geboren sind.

Die **Geschäftsergebnisse** pro ultimo August 1867 stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt . . . Thlr. 6,241,087

Versicherte Capitalien 22,650,752

Versicherte jährliche Leibrenten 87,127

Zahl der versicherten Personen: 13,481.

Zahl der eingeschriebenen Kinder: 34,601.

Prospecte und Antragsformulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich die Agenten der **Concordia** sowie die

General-Agentur W. Bandel

in **Halle a/Saale, Königsplatz 6.**

Thätige Agenten werden hier und auswärts angestellt.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Statutenmäßiges Grundcapital 2,000,000 Thaler.

1,000,000 Thaler als erste Emission.

Die Gesellschaft hat

dem Maurermeister Herrn **Fr. Krüger** in **Leutzschenthal,**

dem Heilgehilfen Herrn **Jul. Richter** in **Schraplau,**

dem Tischlermeister Herrn **Carl Thiemann** in **Schaffstedt,**

für die genannten Orte und Umgegend Agenturen übertragen. Sie versichert bewegliche **Gegenstände** aller Art, als: **Mobilien, Waaren, Geräthe, Früchte, Vieh** etc., so wie **Gebäude** unter liberalen Bedingungen und zu festen Prämien gegen **Feuerschaden** und **Blitzschlag.**

Halle a/S., den 14. September 1867.

Die **General-Agentur:**

Fr. Müller.

Bad Wildenstein-Leisnig,

Königr. Sachsen, Station der **Borsdorf-Meißner — Leipzig-Leisnig**

Dresdener Eisenbahn.

Klimatische, Herbst-, Winter- u. Frühjahr-Kuranstalt.
Unicum in Deutschland.

Diese Anstalt, wie auch die mit derselben vereinigten verschiedenen Bäderformen sind von den vorzüglichsten Ärzten dringend empfohlen zu **Heilung** von **Brust-, Lungen- und Kehlkopfkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, allgemeiner Nervenschwäche, Verschleimungen, Muskel-Krämpfen, Bleichsucht, Blutarmuth, Gesichtsschmerz, einseitigem Kopfschmerz,** sowie vielen anderen Krankheiten.

Die warmen Empfehlungen der ersten Aerzte, sowie die bereits vielfach erzielten **äußerst günstigen Heilerfolge** documentiren den großen Werth dieser zur Zeit **einzig in ihrer Art** bestehenden Anstalt. **Freundliche Wohnungen, gute nahehafte Kost** zu soliden Preisen im **Kurhause.** — Prospecte versendet gratis **Die Direction.**

Providentia,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß wir den Herrn **Christoph Kessler** in **Cönnern** zum Agenten unserer Gesellschaft ernannt haben.
Frankfurt a/M., den 13. Septbr. 1867.

Die Direction.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich hierdurch zur Vermittelung von Versicherungen.

Die Providentia versichert gegen **Feuerschaden: Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Erdte- Erzeugnisse, Ackergeräthe u. s. w., Gebäude:** so weit es die gesetzlichen Bestimmungen gestatten:

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft, sowie zur Aufnahme von Versicherungen, bin ich stets bereit.

Cönnern, den 14. Septbr. 1867.

Christoph Kessler.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Die bei **C. G. Lohse** in Dresden erscheinende neue Zeitschrift.

Erste Auflage **20,000.** Die Quelle. Erste Auflage **20,000.**

Blätter für Unterhaltung und Belehrung.

reicht sich durch einen gewählten Inhalt den bestbehesten Zeitschriften der Gegenwart würdig an, wie: Die Gartenlaube, Dabem, Omnibus, Familien-Journal und ähnliche, und wird, mit Rücksicht auf die „Leser aller Klassen“ redigirt.

Dabei ist der Preis ein so überaus geringer, daß nur eine großartige Theilnahme den erforderlichen Kostenaufwand bestreiten kann. Jährlich erscheinen 15 Hefte in gleichmäßigen Zwischenräumen, jedes 4 Druckbogen stark mit seinem Umschlag und einem beigehefteten Farband und 6 Bilde. Jedes Hest kostet bloß

3 Ngr. = 3 Gr. = 12 Kr. rh.

und wird mit dem letzten (15.) Hefte ein brillantes

Gratis-Prämien-Bild in Farbendruck (Blumen- oder Fruchtstück)

an jeden Subscribernten gegeben.

Inhalt des 1. Hefes: Die Quelle (Bildung), Gedicht von G. Billig. — Die Tochter des Nichtlings, Erzählung von K. Stein. — Deutsche Leute, von E. Wehner. — Joseph Eisen, Erzählung von E. Engelhardt. — Karl von Unne, von J. Wachter. — Wanderers Nachtlied, von E. Wehner. — Eine Fahrt nach Nord, von W. Kolbe. — Der Todtenborn zu Lelsung, von Fräulein Kiehle. — Im Goldlande, von G. Billig. — Wasserperlen (Vermischtes). — Im Umhlag: Im Sumpf des Elends, Criminalgeschichte. Nach dem Französischen von G. Billig.

Frankensteiner Saamen- und Mahl-Weizen

u. a. Getreide-Arten u. Mehl empfiehlt **commissionsweise** bei **solider Bedienung**

Magnesit-Fabrik u. Produkten-Comtoir.

Frankenstein i/Schl.

Anfragen franco, Referenzen fast überall.

Simbeer-Sirup und Simbeer-Limonadeneffenz

von Gebirgshimbeeren, von schönstem Aroma und natürlicher Farbe, ist köstlich und billig zu beziehen in Flaschen und Gebinden von **L. Opitz** in **Gröbberg a/S.**

Ein zu empfehlender junger Mann, militärfrei, Kaufmann, mit guten Zeugnissen, sucht zur Buchführung u. Rechnungswesen im Defonomie-, Eisen-, Holz-, Mühlen- oder sonstigen Geschäft Anstellung unter bescheidenen Ansprüchen. Gefällige Offerten unter **A. W.** werden franco poste rest. Delitzsch erbeten.

Unterzeichneter wünscht, da am hiesigen Plage Mangel ist, eine Agentur einer nur renommirten **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**, sowie einer **Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft**, als auch einer **Segel-Versicherung** zu übernehmen. Pünktlichkeit und Thätigkeit wird versichert.

Schaffstädt, den 13. September 1867.

Herrmann Pille,
Kaufmann.

Für einen Gasthof wird eine perfecte Köchin sofort gesucht. Adr. **S. R.** poste rest. Halle.

Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden bei gründlicher Nachhilfe in ihren Schularbeiten in einem ruhigen Hause freundliche Aufnahme. Zu erfragen beim Kaufmann **Dantsch** am Markt.

Eine gute Pension ist offen Strohhopfige Nr. 7a beim Wirth.

Halle in der **Pfefferschen**

Buchhandlung ist zu haben:

Kleines Brochhaus'sches

Conversations-Lexikon

für den Handgebrauch.

Neue Ausgabe. Vier starke Bände.

Preis **6 1/2 R.**

Frische sächs. Salzbutter à 9 Gr. empfiehlt **Aug. Apelt.**

„In meiner Behausung.“

Ihr **Alpenkräuter-Liqueur** „**Hämorrhoiden-Tod**“ des **Dr. J. Freis** hat mir bei meinen Hämorrhoidalleiden die **vorzüglichsten Dienste** geleistet. Nach kurzem Gebrauch wurden die Knoten fließend und die Kreuzschmerzen ließen nach; jetzt aber, nachdem ich 4 Flaschen verbraucht, bin ich **gesund** und habe **regelmäßigen Stuhlgang**. In meiner Behausung darf dieser Liqueur nicht mehr fehlen und ic. folgt Bestellung. **Greiffenberg** in Pommern.
W. Golde, Fabrikant.

In Halle à Fl. 10 Gr. zu haben bei **C. H. Wriebach u. J. E. L. Wehne**, in Cönnern: **F. A. Paarsch.**

Um **Natten, Hans- und Feldmäuse** sicher und schnell zu vertilgen, empfehle ich mein sich durchgängig bewährtes **Radical-Mittel**. **Bernh. Blossfeld**, Moritzwinger Nr. 8.

Wanzenpöb, unübertreffliches Mittel seiner Wirksamkeit, empfiehlt **Bernh. Blossfeld.**

Fette Weidehammel in kleineren Posten sind noch zu verkaufen bei **Richter** in **Gröbberg**.

Ein **jahmer Dammhirsch, Spießer**, ist zu verkaufen

gr. Steinstraße 66.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Impf-Lymphe, direkt von **Rüben**, f. 1 Person 20 Gr. verleiht zu jeder Jahreszeit frisch, Berlin Schiffbauerdamm 33. Dr. **Wissin**, pract. Arzt.

Dankschreiben.

Seit 4 Jahren litt ich auf das Heftigste an **Sichleiden und Geschwülst**, so daß ich nicht im Stande war, mich bewegen zu können. Trotz vielen angewandten Mitteln konnte ich nicht von meinen schmerzlichen Leiden befreit werden, — bis mir von der **Frau Brauer Krause** die **Gesundheits- und Universal-Ceife** des **Herrn J. Oschinsky** in **Breslau, Carlsplatz 6**, empfohlen wurde, die mich nach Verlauf von 2 Monaten von meinem Uebel befreite.

Dies theile ich wahrheitsgetreu allen ähnlich Leidenden mit und sage Herrn **Oschinsky** meinen aufrichtigsten Dank. **Ziele nzig**, den 4. Juni 1866.

Wittwe Auguste Reischbaum.

Sehr geehrte Herr **Oschinsky**, **Breslau, Carlsplatz 6**.

Hiermit erlaube ich Sie freundlichst, mich wieder für 2 **Universalceife** zu wenden. Dieselbe wirkt sehr wohltuend auf meinen offenen Schaben am Fuße.

Hochachtungsvoll **Frau S. Bohnenkamp**, **Sooef, d. 23. August 1867.**

Niederlagen der **J. Oschinsky'schen Gesundheits- und Universal-Ceife** befinden sich in Halle bei **H. Hentze**, Schmerstraße 36, Düb. bei **C. Schulze**, Querfurt; **C. Burow**, Wittenberg; **H. Glück**. Niederlagen werden durch **A. Hentze** in Halle errichtet.

Den Empfang seiner **Neuheiten in Damen-Unterrücken** beehrt sich ergebenst anzukündigen

Wilh. Walter, **Leinen-, Weißwaaren- u. Wäschehandlung**, **Leipzigerstraße Nr. 92.**

Der beste u. kürzeste Weg zur sicheren Heilung!! Kranken u. Leidenden

sende ich auf portofreies Verlangen franco und unentgeltlich die neuerschene 2. Auflage der segensreichen Brochüre: „Die einzig wahre Naturheilkraft“, oder: „Sichere Hilfe für inner- und äußerlich Kranke jeder Art“, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten. **Gustav Germann** in **Braunschw.**

Vierung einzelner Maschinen, Ausführung v. Fabrikanlagen jeder Art.

Wilhelm Uhlend, **Stoll-Ingenieur** und Director des **Technicum** **Frankenberg** bei **Chemnitz** (früher in **Mittweida**).

Anlagen von **Spinnereien**, **Webereien**, **Papierfabriken**, **Mahl- u. Schneidemühlen**, **Holzbearbeitungsmaschinen**, **Brauereien**, **Brennereien**, **Wasserleitungen**, **Wasserrädern**, **Turbinen**, **Dampfmaschinen** u. s. w.

In **Leipzig** nimmt Aufträge entgegen:

Eugen Fort, **Hainstr. 25.**

Verantwortlich: **Secklitz**

Ein neues elegantes **Pianino** von sehr schönem Ton steht veränderungshalber sehr billig zum Verkauf. Zu erfragen bei **Herrn Keil** im „blauen Hekt.“

Auf dem Rittergute **Höhnstedt** stehen 50 Stück **Zuchtschaafe** zum Verkauf.

Vermischtes.

Einem Berichte der „Weser-Ztg.“ über die erste Reichstags-Sitzung entnehmen wir folgende humoristische Skizze: Was fand ich im Saale unverändert. Derselbe Raum, dieselbe Einrichtung. Die inzwischen erfolgte Herrenhausession ist spurlos daran vorüber gegangen. Mir war, als wenn die fünf seit dem Schlusse des ersten Reichstages verfloffenen Monate mit der Luremberger Frage, mit der Pariser Ausstellung, mit Salzburg, mit den neuen Wahlen sich in eine einzige verschlafene Nacht zusammen drängten, welche von der letzten Sitzung im April die heutige trennte. Der bunte Vortier am Eingange mit seinem Scepter begrüßte mich in alter Weise, vor der Journalistentribüne nahmen mir dieselben Lakaien meinen Passierschein ab und innerhalb der Tribüne freute sich derselbe betroffene Herod, mich wieder zu sehen. Wieder saßen so und so viel Jünger der Klio, vulgo Correspondenten, Journalisten, Stenographen u. s. w. genannt, in den langen Reihen und präparirten ihre Griffel, um auf unvergänglichen Pergament die res gestas des Reichstages der Nachwelt zu überliefern. Ihre Physiognomien bekundeten so wenig den neuen Zeitabschnitt, daß es schien, als wenn seit dem April gar kein Faden abgerissen wäre. Und doch zeigte sich eine Novität meinen Blicken. Zwischen den bärtigen Untertanen, den Attributen der Männlichkeit, geriet sich ganz naiv eine junge Journalistin, hübsch und freundlich. Von jenem des Atlantischen Oceans ist sie hergehandelt worden, um den Dankes die Reden der schlesischen Granden und der sächsischen Advokaten zu stenographiren. Sie wird jetzt täglich jedes Wort aus dem Munde der Bagener, der Lasker, der Wesselen, der Schaffrath, der Duncker, ja der Nebel und der Schrapz für die dankbaren Leser in New-York registriren. Ach, könnte ich hinzuzufügen: eines Binde! Meine Seele ist tief betrübt. Unter mir ist noch das alte Getümmel, lauter bekannte Gesichter lösen sich von dem erst unbedeutlichen Kränkel der in der Unterhaltung begriffenen Reichstagsboten los. Selbst die alten Pläge sind von den ehemaligen Inhabern zum Theil wieder aufgesucht. Drüben thronen die Ministerseffel, haben zum Theil heute kein Bismarck, kein Friesen, kein Koon, kein Minister oder Bundescommissar überhaupt sich darauf niedergelassen, so scheinen sie kaum von dem Staube der letzten Aprilsitzung gereinigt. Dahinter der alte Präsidentensitz, bereit Simson wieder zu empfangen, und die Rednerbühne, bereit die alten Streiter wieder aufzunehmen. Ich sehe die hocharistokratischen Figuren fast vollzählig, ausgezeichnet durch ihre „gesellschaftlichen Gemohnheiten“, wie sie die lichtbraunen Favoris sich streichen, gerade wie ehemals, lauter tabellose Frackträger; ich sehe ihre Freunde, die Würdenträger mit der langweiligen Beamtenweisheit im Gesichte; ich sehe die trockne Linke, die gegen Preußen sich aufbäumenden Partikularisten — es ist trotz einiger Neulinge die alte Gesellschaft wieder, mit der unfreiwilligen Konkur und mit dem ganzen jugenblösen Anstrich. Aber meine Seele ist traurig. „Ich sehe so manche, die nicht hier sind“, möchte ich mit Salzman aus dem vorigen Reichstage sagen. Ich wolle gern auf den einen und andern verzichten, ich würde mich allmählich mit dem Gedanken vertraut machen, Sibel nicht mehr mit den Händen arbeiten zu sehen, auch die „Berolore Rede“ des schlank gewachsenen Dichters mit der träumerisch nach innen gerichteten Physiognomie entbehren können. Aber Binde! Wo diese runde Gestalt mit den langen Füssen nicht durch das parlamentarische Gewühl schwimmt, da fehlt dem Wasser das lebende Element, der Fisch! Was soll die Rednerbühne ohne Binde? Was soll aus den „personlichen Bemerkungen“ werden? Mit wem soll Lasar anbinden? — Der Viehstand und die Viehhaltung Preußens nach der Zählung am 3. December 1864 ist nach der durch das neueste Heft der Zeitschrift des statistischen Bureau's veröffentlichten Zusammenstellung folgender: Pferde: 1,863,009 Stück; Mauthiere: 328,000 Stück; Gel.: 7818 Stück; Rindvieh überhaupt: 6,111,994 Stück; Schafvieh überhaupt, incl. Lämmer: 19,329,030 Stück; Schweinevieh incl. Ferkel, überhaupt: 3,257,531 Stück; Ziegenvieh: 871,259 Stück; Bienenstöcke: 761,284 Stück.

Der thierärztliche Congress in Zürich hat in Bezug auf das Veterinär-Unterrichtswesen folgende Beschlüsse gefaßt: Zum Studium der Thierarznei-Wissenschaft bedarf es keiner geringeren Vorbildung als zu demjenigen der Medicin. Es ist deshalb dahin zu streben, daß zum Eintritt in die Bildungs-Anstalten Universitätsreise gefordert werde. Zur Ausbildung eines Thierarztes ist mindestens ein dreijähriges Studium notwendig. Die Thierarzneischulen können selbständige Anstalten sein oder mit Universitäten und andern höhern Lehranstalten verbunden werden; jedoch soll die Veterinär-Medicin selbständig gelehrt werden.

Man hatte bisher geglaubt, daß die von den Arbeiterunionen in Schaffeld verübten Missethaten sich auf diese Stadt beschränkten, wo die an ungesunden Arbeiten gewöhnten Leute auf das Leben keinen großen Werth legen; die Unternehmung in Manchester widerlegt diese Meinung. Dort und in Stockport ist noch schlimmeres vorgefallen. Arbeiter, die der Union beitraten, mußten wöchentlich einen Schilling bezahlen, für die Erlaubnis, arbeiten zu dürfen. Ein Backsteinfabrikant erlangte eine Verbesserung, durch welche er sich das Tausend um 10 Pence billiger stellte; seine Arbeiter verlangten, daß er ihnen diese Ersparnis vergütete; er war schwach genug, darüber mit ihnen zu verhandeln und ihnen 6 Pence davon zuzugestehen; die Union verwarf aber diesen Vergleich, und als drei Arbeiter daran sich nicht kehrten, drängten 6 Unionisten um Mitternacht in die Fabrik, warfen die Leute zu Boden, schlugen sie unbarbarisch und brachen einem den Arm, den anderen die Beine. Da den Zeugen bei der Untersuchung Strafflosigkeit

versprochen worden, so erklärten die Kaufbolde, daß sie nur die Befehle der Union vollzogen und dafür eine Belohnung von £. 10 erhalten hätten; das Urtheil sei regelmäßig im Club gefällt worden, wegen Mißachtung gegebener Befehle. Die mißhandelten Arbeiter gehörten zu denen, welche wöchentlich einen Schilling bezahlten, um ungehindert arbeiten zu dürfen. Zur Ausführung der Befehle des Clubs waren tüchtige Schläger (ruskians) regelmäßig angestellt, die den Geprügelten nach der Execution zu sagen hatten, daß wenn sie weiter arbeiteten, man sie arbeitsuntüchtig machen werde. Der Chef der Schläger, States, ist seitdem Präsident der Union geworden und ist es heute noch. Bei Widerstand sollten die Fabriken in Brand gesteckt und die Arbeiter ermordet werden, zu welchem Zweck die Schläger mit Naphta und Revolver versehen waren; nach einem Nachtwächter wurde wirklich geschossen. Jeder Bruch des Reglements der Union von Seiten der Fabrikanten sollte durch Zerstörung ihres Eigenthums gerächt werden.

Soulouque, der weiland als Kauffrau I. bekannte Erbkaiser von Hayti, gehört nicht mehr den Lebenden an. Er hat im Alter von 78 Jahren sein Haupt zur Ruhe gelegt. An der Wiege des Verstorbenen, der als Sklave einer Mulattenfamilie im Süden der Insel geboren wurde, ist wohl schwerlich das Lied von irdischer Größe und wechselfelnden Schicksalen gesungen worden, die ihm nachmals zu Theil wurden. Das Decret von 1790 gab ihm, als er kaum ein Jahr alt war, die Freiheit, und noch ein Knabe, spielte er eine Rolle in der Revolution der Farbigen gegen die Franzosen im Jahre 1803. In der Zeit, die der Revolution folgte, diente er nacheinander mehreren Generalen als Adjutant, bis er im Jahre 1820 Capitain wurde und die Gunst des Präsidenten Boyer erwarb. Langsam avancirte er weiter und war im Jahre 1846 eben zum Divisions-General aufgerückt, als Präsident Roché starb und zu seinem eigenen höchsten Erfahren er selbst aus der nächsten Wahl als Präsident hervorging. Die neue Würde scheint ihm einiger Nutzen zu Kopfe gestiegen zu sein; denn er begann einen grausamen Krieg gegen die Mulatten und Stadtbewohner und ließ sich zum Kaiser wählen. Man hat zur Zeit in Europa viel gelacht, als der schwarze Potentat den Namen Kauffrau I. annahm, sich in Paris nach dem Muster der Krone Napoleon's I. eine Krone anfertigen ließ und eine feierliche Krönung hielt. Napoleon I. war überhaupt sein Ideal, ihm ahmte er in Allem, selbst in Kleinigkeiten und Kleinlichkeiten der Tracht, nach. Ihm ähnlich zu werden, dazu fehlten ihm bedeutende Eigenschaften. Die von ihm aufgebaute Monarchie war eine Caricatur europäischer Verhältnisse. Der Kaiser stiftete den Orden von St. Kauffrau und verlieh an 400 seiner Landleute Pairstitel; vier Fürsten, 59 Herzöge und eine Anzahl Grafen bewegten sich mit kaiserlicher Granbezugs in dem kleinen Staate umher und machten halb ihrem kaiserlichen Herrn viel zu schaffen. Kein mittelalterlicher Herrscher ist von seinen Kronbaronen so geplagt worden und hat sich mit ihnen herumgeblissen, wie Soulouque. Dies und seine Tyranni brachten seine Herrschaft zu Ende; Geffard stieß ihn im Jahre 1859 vom Throne und folgte ihm als Präsident der wieder hergestellten Republik. Soulouque wanderte mit seiner Familie und seinem Vermögen nach Jamaica, wo er ein stiller, nur durch seine Liebhaberei an glänzenden und bunten Kleidern arbeitendes Dasein führte. Das Schicksal gewährte ihm die Genugthuung, vor seinem Ende ihn sehen zu lassen, wie sein Nachfolger die Herrschaft eben so verlor, wie er sie einst gewonnen: durch Revolution. Soulouque erhielt die Erlaubnis, zurückzukehren, gerade noch früh genug, um sein großes Haupt in heimlicher Erde, in Petit-Goyave, zur Ruhe zu betten.

(Hr. v. Bismarck als Gevatter.) Der in Milwaukee (Nordamerika) erscheinende „Hrolb“ enthält zwei originelle Briefe. Der erste ist vom Besitzer des Bierfalons „Zum Eisbären“, H. Kröger, und an den Grafen Bismarck gerichtet; Kröger spricht darin seine Freude über die durch den Grafen Bismarck bewirkte Einigung Deutschlands aus, und ladet ihn schließlich zum Tauspathen ein, weil ihm, nachdem bereits ein halbes Duzend Mädchen seinen häuslichen Kreis ziert, der erste Sohn geboren sei. Er bittet darin, seinen übrigen Tauspathen den Namen Bismarck beifügen zu dürfen. Dieser Brief war vom 7. April 1867 datirt. Darauf begab sich am 6. Tage des Monats August im Jahre des Heils 1867 folgendes: Im Hinterstückchen des „Original Eisbären“ lag ein Kreis von Freunden Bismarck's beim trauten Fläschchen des herrlichen Rheinweins versammelt und unterhielt sich vom stolzen Namensvetter des jungen „Eisbären“, da öffnete sich die Thür, und herein trat ein wohlbestallter Briefsteller der Vereinigten Staaten von Nordamerika. In seiner Hand trug er einen Brief und ein Packet, die, wie er sagt, aus Berlin gekommen seien. Mächtiges Staunen ergriff die Menge der Freunde, während Kröger triumphirend den Brief entfaltete und also las, d. h. durch einen Freund, da er selbst in edler Bescheidenheit verschmähte, der Ueberbringer seiner eigenen Triumphbotschaft zu sein, also lesen ließ: „Berlin, d. 20. Juni 1867. Hr. Heinrich Kröger Milwaukee Staat Wisconsin. Ver. Staaten von Nordamerika. Im Besitze Ihres Werthen, worin Sie mir so schmeichelt die Pathenstelle an Ihrem jüngst geborenen Söhnchen offeriren, erlaube ich mir zu erwidern, daß ich dieselbe mit dem größten Vergnügen acceptire. Ich habe am heutigen Tage durch ein hiesiges überseeisches Commissionshaus für den jungen Weltbürger Bismarck einen silbernen Löffel abgeschickt, der hoffentlich dort ankommen wird. Wie mir der hiesige amerikanische Consul mittheilt, betreiben Sie dort ein Lagerbier-Geschäft. Erroben Sie America durch Lagerbier; ich werde mit dem Norden auch den Süden Deutschlands zu erobern suchen, wenn auch nicht durch Lagerbier, doch durch andere Mittel. Mit Gruß an meinen kleinen Tauspathen Ihr wohlaffectionirter v. Bismarck.“ — Wo

waren die Verdienste des „Eisbärs“ anerkannt worden. Aber nicht allein der Brief kam an, sondern mit ihm zugleich das Patehengefchenk für das junge „Bärchen“, ein silberner Löffel, auf dem der Name „Bismarck Kröger“ in lieblichen Schnörkeln eingraviert war.

— **Wien.** Fürst Franz Liechtenstein, ältester Oheim des regierenden Fürsten, General der Cavallerie und lebenslänglicher Reichsrath, ist vom Landesmilitärgericht in Wien wegen Wahnsinns unter Curatel gestellt worden.

Rinderpest.

— Nach amtlicher Mittheilung ist die Rinderpest in Mähren wieder ausgebrochen, und die k. k. Statthalterei für Böhmen in Prag hat deshalb die Ein- und Durchfuhr oder den Eintrieb von Rindern, Schafen und Ziegen, sowie die Einbringung der von diesen Thieren herrührenden Rohproducte aus Mähren nach Böhmen verboten.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Bezug der Einladung zur 20. Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen, des Herzogthums Anhalt, des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen und des Herzogthums Gotha nach Naumburg** auf den 7. u. 8. October d. J. hat im Laufe des August das Directorium (H. v. Nathusius und Ehrlich) das betreffende Programm an die Zweigvereine und an die unmittelbaren Mitglieder versandt. Hiernach hat jeder, welcher an der Gesamtheit der Verhandlungen und Festlichkeiten Theil nehmen will, unter Erlegung eines Theiles Name, Stand und Wohnort im Geschäftsbüreau, im Schießhause, anzuzeigen, worauf am 7. Octbr. von früh 9 bis Mittag 2 1/2 Uhr die Debatten gepflogen werden, denen unmittelbar ein gemeinschaftliches Mittagmahl und dann im nächsten Bürgergarten unter den Klängen eines Concertes die Einnahme des Kaffees folgt. Am Abend wird hier eine Illumination stattfinden. Am zweiten Tage, den 8. Octbr., werden von 8 bis 12 Uhr die Verhandlungen ihren Abschluss finden. Hierauf Mittagmahl à la carte, gemeinschaftlicher Spaziergang in die Weinberge und Kaffee im Sülzerischen Weinberge. Demnächst Festgabe der Weinbaugesellschaft an die Theilnehmer, bestehend in Weintrauben aus den besten Lagen, und dann unter Musikbegleitung Zug auf die Höhen, von da herab durch den Köhmann'schen Weinberg zu einer Laube, wo ein einfacher Imbiß und Naumburger Wein aus den besten Lagen und Zahren in Schoppen debitirt wird. Mit Eintritt des Abends Anzündung eines Weinbergfeuers, Gesang, Abfeuern von Böllerschüssen. Gegen 7 Uhr mit Fackeln und der Musik zum nahen Dorfe Ulrich, in dessen Gasthose ein gemeinschaftliches Abendessen eingenommen werden soll. In einem besonderen Zimmer des Festlokals wird eine Ausstellung der in der Naumburger Gegend erbauten Obst- und Traubenorten veranstaltet werden.

— **Bekanntlich** ist der Verwaltungsrath der Nordhausen-Erfurter Bahn geneigt, eine Fortsetzung der Bahn in südlicher Richtung, von Erfurt über Timenau und Euhl nach Grimmenthal (Werrabahn) mit der Abzweigung einer Bahn Saalfeld-Gera wirkenden Local-Comités mit Propositionen an die Nordhausen-Erfurter Bahn herangetreten sind, bereit, daß deren Thätigkeit sich wahrscheinlich auch auf letztes Project ausdehnen dürfte.

Nachrichten aus Halle.

14. September.

— Gestern wurde in der hiesigen Maschinen-Dampfessel-Armaturen- und Filterpressen-Fabrik von A. L. S. Dehne eines jener Zuhelfeste glänzend begangen, wie sie Zeugnis ablegen für den hohen Aufschwung und die reichen Früchte vaterländischer Arbeit: die Vollendung der fünfhundertsten Filterpresse. Die Dehne'sche Filterpresse, um deren Einführung in ihrer jetzigen verbesserten Construction auf deutschem Boden genannte Fabrik sich unbestreitbare, große Verdienste erworben hat, am besten gerühmt von den Zuckerfabriken und den Besitzern von Schlammereien, ist nicht allein in den Staaten des Zollvereins weit verbreitet, sondern namentlich auch in Ausland, Frankreich u. s. w., ja sogar bis nach Südamerika geliefert worden. Ueberall ist ihre große Bedeutung für die bezeichneten technischen Zwecke, ihre vorzügliche Construction und Bestimmungsfähigkeit anerkannt. Das höchst solenn begangene Fest war sonach ein wohlberechtigtes. Es begann in den geschmückten Räumen der Fabrik mit auf den Tag bezüglichen Ansprachen der Meister und Vorarbeiter und entsprechenden Erwidrerungen des Fabrikbesizers, der schließlich unter den rauschenden Klängen der ganzen Musik der hiesigen Garnison das Nummerschild an die blumengezierte 500ste Presse befestigte. Mehrere Hunderte von Festtheilnehmern vereinigte Nachmittags 3 Uhr eine Gondelfahrt vom „Paradies“ nach der Rabeninsel; um 8 Uhr Abends bewegten sie sich von dort in langem Zuge mit Fackeln und Stocklaternen, begleitet von einer großen Menschenmenge, nach Bellevue, wo Concert und Ball das Fest beschloß — ein schönes Bild herzlicher Eintracht, gegenseitiger hoher Anerkennung zwischen Arbeitgeber und Arbeitern, ein ächtes volksthümliches Fest deutscher Industrie.

Mittheilungen

aus den Sitzungen des Criminalgerichts zu Halle

im September 1867,

bezüglich der Fälle, in welchen auf Freiheitsstrafe von 1 Monat und darüber

erkannt wurde.

Am 19. April 1867 verurtheilte der Handarbeiter Friedrich Ludwig Heinicke aus Ullme, bisher noch unbestraft, im Fritzsche'schen Gasthause zu Eisdorf und ent-

wendete, während er sich einige Zeit allein in der Gaststube befand, aus einem Schranke 1 Ehlr. 26 Egr. Der Gerichtshof bestrafte den Heinicke, welcher durch das Zeugnis zweier Verurtheilten des Diebstahls für überführt erachtet wurde, mit vier Wochen Gefängnis.

Der Handarbeiter Friedrich Büchner aus Mittel-Ettlau bei Emmern, noch nicht bestraft, war gefänglich in der Nacht vom 19. zum 20. April d. Js. an der Scheune der Gebrüder Roth zu Mittel-Ettlau, und zwar mittelst Einsteigens in dieselbe durch die offene Luke auf einer zu diesem Zwecke besonders mitgenommenen Leiter, zwei Bunde Gerstentrost im Werthe von vier Eilbergrößen, entwendet zu haben. Büchner wurde wegen schweren Diebstahls und zwar wegen Geringschätzung des entwendeten Objectes und seiner bisherigen Unbehaltlichkeit zu der niedrigsten Strafe, zu sechs Monaten Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr verurtheilt.

Der Eilbergrößen-Johann Bütsche aus Leisniz in Schlesien entwendete seinem Zuegsknecht im Sommer 1867 seinem Brotherrn, dem Eilbermeister Märker zu Rothenburg, bei verschiedenen Gelegenheiten eine silberne Collierkette nebst silberner Kette, ein Portemonnaie mit 27 1/2 Eilbergrößen Inhalt und eine Kiste mit 100 Eilber-Gaaren. Wegen mehrerer Diebstahle wurde Bütsche mit drei Monaten Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr bestraft.

Dem Antiquar Meier auf der Domaine Rothenburg waren durch Monate lang fortgesetzte Diebereien aus seiner Scherengarbe für etwa 15 Thaler Schätze entwendet worden. Die verhehlichte Handarbeiter Wernecke, Marie geb. Ehe aus Rothenburg ist nun überführt und gefänglich, in der Zeit vor Ostern 1867 aus dieser Garbe mindestens zu zwei verschiedenen Malen je einen Roß voll Schätze entwendet und verkauft zu haben. Da die Wernecke bereits dreimal wegen Diebstahls, insbesondere zweimal mit Zuchthaus, bestraft worden ist, so wurde sie wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu sechs Monaten Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr verurtheilt.

Am 12. März 1867 bemerkte der Feldhüter Gaul von Lohse in der Entfernung, wie die bereits wegen Diebstahls bestrafte unweberliche Auguste Hemzel aus Schlettau bei Lohse auf der Domniger Chaussee mehrere Baumföhle anwand und im Begriffe war sich damit zu entfernen. Gaul holte sie ein und nahm, am Orte der That angekommen, wahr, daß sechs Föhle von den dort stehenden Alleen abgebrochen und daß die von der Hemzel aufgehobenen Föhle solche frisch abgebrochene Baumföhle waren. Die Angekündigte leugnete zwar diese Baumföhle abgebrochen zu haben, wurde jedoch durch das Zeugnis des zc. Gaul für überführt erachtet und vom Gerichtshof nicht nur wegen vorsätzlicher Beschädigung von Gegenständen, welche zum öffentlichen Nutzen dienen, sondern auch wegen Diebstahls im Rückfalle zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt.

Ballet im Tivoli der Weintraube.

Herr E. de Pasqualis wird Sonntag den 15. d. Abends im Sommertheater der Weintraube (Siebichensein) auf seiner Durchreise mit seiner Truppe eine Balletvorstellung geben, auf die wir das Publikum glänzend aufmerksam zu machen. **Sc.**

Salon Agoston.

Die täglichen Vorstellungen im Salon Agoston auf dem Kopplage üben eine so große Anziehungskraft auf das Publicum und sind in ihrer Art so neu und überraschend in der Erfindung und Zusammenstellung, so präcis und elegant in ihrer Ausführung, daß wir nicht umhin können, dieselben nochmals der Theilnahme angelegentlich zu empfehlen. Namentlich machen wir auf die Geister- und Spinnenfererscheinungen, in der Weise wie in genanntem Salon hier noch nicht gezeigt, sowie auf den sprechenden Kopf, als auf ausgezeichnete Leistungen auf dem Gebiete der Physik und Illusion aufmerksam.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten

am 16. September 1867 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Essentielle Sitzung.

1) Annahme eines Legats zur Unterhaltung eines Grabes. 2) Herstellung des Hölberger Weges. 3) Betheiligung bei der Actienschonung für die Halle-Sorauer Eisenbahn. 4) Nachberwilligung auf einen Etatstitel der Arbeits-Anstalt. 5) Die Heizung im Gymnasium.

Geschlossene Sitzung.

Anstellung eines Lehrers.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

Glockner.

Zuckermarkt.

Halle, d. 14. September. (Bernhardt & Gercke.) Rohzucker. In den letzten acht Tagen war es im Geschäft sehr still und wurden nur einige Laufen Centner centrif. Nachproducte zu 9 1/2 — 9 für den Export gekauft. Von neuem 1. Prod. war heute die erste Probe am Markt; die Waare war scharf und ziemlich weich, doch konnte danach nicht verkauft werden.

Die Witterung war wieder warm und trocken, mit Ausnahme eines starken Gewitterregens in der Nacht vom Montag zum Dienstag, auch heute ist die Witterung trübe und regnerisch.

Aufführte Zucker wurden zu den letzten Preisen nur für den dringenden Bedarf gekauft, da Käufer eine abwartende Stellung einnahmen: extraraffine Raffinade mit Faß 14 1/2 — 15 # feil Melis ohne Faß 14 # feine do. „ „ 14 1/2 # feil do. „ „ 14 # feine do. „ „ 14 1/2 # mittel do. „ „ 13 1/2 # gemahlene do. „ „ 14 1/2 # — 15 1/2 # gemahl. do. mit 13 1/2 — 12 1/2 #

R. R. Curry 1 1/2 # v. Er. incl. Z. nominell.

London, d. 10. September. Rohzucker lebhaft und fest zu eher besseren Preisen.

Schimmend begeben Havana Nr. 12 à 25 1/2 s.; Bahia à 21 1/2 s.

London, d. 11. September. Sehr fest, besonders in der geringeren Sorten.

Begeben eine Ladung Cuba-Mancoaden schimmend à 23 s. für England.

London, d. 12. September. Zucker fest.

Petroleum.

New-York, d. 12. September. Petrol. raff. in Philadelphia 31 1/2 c.

Stettin, d. 12. September. loco 6 1/2 # bez. Octob./Nov. 6 1/2 # bez.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 15. September:

Freitag-Anzeigen.

Zu H. L. Frauen: Am. 9 Superintendent D. Franke. Am. 2 Confessorialrath

D. Ernander. (Montag den 16. September Am. 8 Catechismus; Predigt (4. Bitt.) Superintendent D. Franke.)

Zu St. Ulrich: Am. 9 Oberb. Weicke. Am. 2 ein Candidat.

Zu St. Moriz: Am. 9 Pastor Weigelt. Am. 2 Oberverwalter Bracker.

Hedertafel: Am 11 Derselbe.
 Katholische Kirche: Am 10 Domprediger Kirche. Am 5 cand. minist. Hoch.
 Am 9 Pfarrer Wille.
 Am 2 Christliche Derselbe.
 Am 2 Neumarkt: Am 9 Pastor Hofmann. Nach der Predigt Beichte und Abend-
 mahl Derselbe. Am 2 Kinderlehre Derselbe.
 Am 2 Glaucha: Am 9 Pastor Sellen. Nach der Predigt Beichte und Communion
 Derselbe. Am 2 Kinderlehre Derselbe.

Handwerkerbildungsverein: Am 11-12 H. Sandberg 15.
 Veranlagung der Bienenwäber v. Halle u. Umgegend Am. 3 1/2 i. „Weiß. Kopf“.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 im Wändyner Brauhaus gr. Ulrichstr. 49.
Concerte.
 Stadtmusikchor (Jahn): Am. 3 1/2 in Bad Wittkeind.
 Militär-Musikchor (Kudwig): Am. 3 1/2 in Müllers Bellevue.
 Handwerker-Bildungsverein Ab. 7 1/2 in Müllers Bellevue.
Sommer-Theater in der Weintraube: Vorstellung des Balletmeister Carlo de
 Pasqualis mit seiner Ballet-Compagnie.

Montag den 16. September:

Universitäts-Bibliothek: Am. 11-1.
Stadtverordneten-Versammlung: Am. 4.
Waisenverammlung: Am. 8 im Stadtschloßgraben.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Am. 7-1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlamml. 10 a.
Spar- u. Vorspar-Berein: Kassenstunden Am. 10-12 u. Am. 2-5 Berkestr. 13.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 H. Sandberg 15.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8-9 1/2 im Wändyner Brauhaus (Unterricht in
 der Buchführung).
Turnverein: Ab. 8-10 Übungsstunde in der Turnhalle.
Schachclub: Ab. 7 in Schlichter's Restauration.
Chiemseer Gesangverein: Ab. 7-9 Übungsstunde im „Kronprinzen“.
Hall. Conium-Verein: Ab. 7 1/2 Veranlagung in der „Tulpe“.
Jahres-Bade-Anstalt im Furkental: Feisch-römische Bäder: für Herren
 täglich Vormittags 8, Nachm. 6 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle
 Zeiten Bäderwäber zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags
 ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Conierzug, S = Schnellzug, P = Per-
 sonenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 u. 15 W. Am. (G), 7 u. 60 W. Am. (P), 1 u. 30 W. Am. (P).
 6 u. 10 W. Am. (G), 6 u. 30 W. Am. (G).
 Leipzig 4 u. 15 W. Am. (G), 7 u. 30 W. Am. (P), 10 u. 35 W. Am. (G).
 1 u. 20 W. Am. (P), 7 u. 11 W. Am. (G), 1 u. 30 W. Am. (P).
 Magdeburg 7 u. 45 W. Am. (G), 9 u. 11 W. Am. (G), 1 u. 30 W. Am. (P).
 6 u. 30 W. Am. (P), 8 u. 11 W. Am. (G), 9 u. 11 W. Am. (G), 11 u. 20 W. Am. (P).
 Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 44 W. Am. (P), 1 u. 44 W. Am. (P).
 7 u. 44 W. Am. (P bis Nordhausen).
 Heringen 5 u. 20 W. Am. (P), 9 u. 15 W. Am. (P), 11 u. 3 W. Am. (S).
 1 u. 60 W. Am. (P), 7 u. 45 W. Am. (P - bis Göttingen), 11 u. 8 W. Am. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Am. -
 Eisleben 3 u. Am. - Querfurt 3 u. Am. - Wipfelden 1 u. Nachm. -
 Tschandern 9 u. Am. - Wettin 4 u. Am.

Freudenliste.

Ingekommene Fremde vom 13. bis 14. September.
Kronprinz. Die Herrn. Rent. Chapin a. Amerika u. Gerich m. Fam. a. Lon-
 don. Hr. Secret. v. Nokolanajik a. Ungarn. Die Herrn. Kauf. Nonweiler
 a. Bremen, Bellinger a. Hannover, Sellmann a. Kiffingen, Grobe a. Erfurt,
 Straß a. Petersburg, Dürenfeld a. Aachen.
Stadt Zürich. Hr. Rent. Kollner a. Berlin. Hr. Fabrik. Fleischhauer a.
 Minden. Hr. Agent Kinkelfern a. Magdeburg. Hr. Gutshof. Hejchold a.
 Mainz. Hr. Maj. a. D. v. Bartels a. Wöfen. Die Herrn. Kauf. Winkels-
 mann a. Danzig, Häbner a. Schlessen, Lucan a. Berlin.
Goldner Ring. Die Herrn. Kauf. Spring, Schütte u. Ringelhan a. Berlin,
 Rosenkranz a. Quedlinburg, Loewe a. Barmen, Arndts a. Plauen, Goldstein a.
 Glaucha, Lange a. Bielefeld.
Goldner Löwe. Hr. Rent. Eke a. Wettin. Hr. Amtm. Kleemann a. Berlin.
 Hr. Fabrik. Wenge a. Dessau. Hr. Dr. med. Eubeler u. Hr. Instrumenten-
 macher Kessler a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Steinbrecher u. Wiegand a.
 Leipzig, Wiebe a. Schönebeck, Kaufmann a. Berlin, Hebecke a. Magdeburg.
Stadt Hamburg. Hr. Rent. Bauer m. Frau u. Tochter a. Leipzig. Hr. Dr.
 Schellenberg a. Berlin. Hr. Ing. Vogel a. Notzenburg. Die Herrn. Amtl.
 Schmidt u. Summe a. Weiden. Hr. Direct. Halbart a. Gernsdorfer. Die
 Herrn. Kauf. Reig a. Bremen, Jannig u. Lagerus a. Berlin, Klein a. Hagen,
 Milcher a. Aachen.
Mente's Hôtel. Hr. Beamt. Schmelhardt a. Stuttgart. Hr. Agent Schelling,
 Hr. Gym-Major v. Hiller u. Hr. Resident Kurth a. Berlin. Hr. Fabrik.
 Hoff. Sander a. Hannover. Hr. Rent. Günther a. Hamburg. Die Herrn.
 Kauf. Kasperlein a. Jhlefeld, Greb a. Remscheid, Franke a. Haardorf, Laufow
 a. Hannover. Jüdling Schmidt a. Friedrichsdorf.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.
 Berlin, den 14. September. (Aufgegeben daselbst 1 Uhr 46 Min. Nachm.)
Spiritus. Tendenz: wachsend. loco 23. September 22 1/2, October/December
 22 1/2, October/November 19. April/Mai 18 1/2. Gef. 60,000 Quart.
Woggen. Tendenz: fest. loco 66 1/2, 67. September/October 67. October/No-
 vember 65 1/2.
Wüddel. Tendenz: besser. loco 11 1/2, September/October 11 1/2, April/Mai 12.
Frühdörfer: fest.

Telegraphischer Coursbericht von der Berliner Börse.
 (Durch Herrn Robert Ahens.)
 Aufgegeben in Berlin am 14. Septbr. 2 Uhr 30 Min. Nachm.
 Inländische Fonds. 5% Pr. Staatsanleihe 103, 4 1/2% do. 97 1/2,
 4% do. 89 1/2, 3 1/2% Staatsanleihe 84 1/2, 4 1/2% Hypothekencertificate 101.
 Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 69, 64er Loose 42. Russi-
 sche 60er Prämienanleihe 93 1/2. Italienische Anleihe 49 1/2. Americ. Anleihe 77 1/2.
 Deferr. Credit-Actien 74 1/2.
 Eisenbahn-Actien. Aachen-Masrich 33. Altona-Kiel 129.
 Bergisch-Märkische 144 1/2. Berlin-Anhalt 220. Berlin-Görlitz 69 1/2. Berlin-Pots-
 dam 219. Berlin-Stettin 137 1/2. Breslau-Schweidnitz 134 1/2. Eder-Winden 143.
 Göttd.-Derberg 60 1/2. Magdeburg-Halberstadt 132. Magdeburg-Halberst. Eisen-
 bahn 74. Nordbahn 93 1/2. Ostpreussische 105. Österreich. Franzosen 131 1/2.
 Deferr. Lombard 102 1/2. Rheinische 117 1/2. Rhein-Narb-28 1/2. Sächsischer 127 1/2.
 Warschau-Wien 62 1/2.
 Banken. Preuß. Hyp.-Actien 108 1/2. Wechsel-Course. Kurz Wien 82 1/2.
 Tendenz: still.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der bei dem unterzeichne-
 ten Leib-Amte in den Monaten Juli und August
 1866 versehenen und mit den Pfandnummern
 von 20,264 bis 28,412 versehenen, sowie der in
 derselben Zeit erneuerten, mit den Pfandnum-
 mern von 109,419 bis 109,629 versehenen Pfän-
 der - Pfandscheine mit schwarzem Druck
 findet

am 11. October d. J. und fol-
 gende Tage von Vormittags 8
 bis 12 Uhr und von Nachmittags
 2 bis 4 Uhr statt.

Die Inhaber der betreffenden Pfandscheine
 werden hiermit besonders darauf aufmerksam ge-
 macht, daß Einlösungen und Erneuerungen der
 Pfänder unbedingt nur bis zum 5.
 October d. J. angenommen werden, weil
 es sonst unmöglich ist, alle zur Einlösung und
 Erneuerung angemeldeten Pfänder vor dem Ver-
 kauf zu schützen.

Halle, den 24. August 1867.
Das sächsische Leib-Amte.
 Von heute ab bin ich wieder zu den ge-
 wöhnlichen Stunden zu sprechen.
 Professor **D. R. Volkmann.**

Haus-Verkauf.
 Veränderungshalber bin ich Willens mein in
 einer Stadt, Kreis Weissenfels, am Markte be-
 legenes, vor 3 Jahren neuerbautes Wohnhaus
 nebst Seiten- und Hintergebäude zu verkaufen.
 Diese Gebäude enthalten einen Materialladen,
 lottes Geschäft, 20 Stuben, massige Kellerräume
 und daranstoßenden schönen Gemüsegarten.
 Besonders wird noch bemerkt, daß sich ganz
 in der Nähe die größten Braunkohlenwerke und
 Zuckereien befinden.
 Ein Theil der Kaufsumme kann darauf stehen
 bleiben. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stück-
 rath** in der Exped. d. Zig.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ver-
 kauft
Smicke in Fienstedt.

Ein sicheres Präservativ

gegen Kahlfösigkeit, im Gebrauch überall mit dem glänzendsten Erfolg gekrönt, hat sich in dem
 Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheveux** von Gutter & Co. in Berlin, Depot bei
Helmhold & Co. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, herausgestellt, denn es gibt kein
 Mittel, das so radikal die Schönheit des Haupthaars bewahrt und das lockere befestigt, sowie
 die so schädlichen und verzeihenden Schuppen entfernt.

Von vielen Haarmitteln, die ich anwandte, konnte ich keinen Erfolg erzielen und
 wurden im Gegentheil die Haare immer lockerer. Ich wußte wohl, daß die fatalen
 Schuppen die Ursache der Verwüstung waren, aber ich konnte kein Mittel finden,
 welches wirklich Hilfe gewährte. Nun hörte ich von dem berühmten Gutter'schen Bal-
 sam und wandte ich 2 Flaschen à 1 Fl. davon an. Meine Pflicht ist es nun, alle
 Haarlebende auf diesen vortrefflichen Balsam aufmerksam zu machen, denn er war nicht
 nur ein sicherer Besizer von den lästigen Schuppen, sondern ersetzte das verlorene Haar
 durch einen ganz neuen und starken Haarwuchs.
 Düsseldorf, d. 22. Juli 1867. Director **Fiebing.**

Zu Fabrik-Preisen:

Handgespinnst-Leinen, Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher
 (acht schlesische und Herrnhuter Fabrikat)
 im Gasthof zum „Schwarzen Adler“, große Steinstraße Nr. 24.

Lehrlings-Gesuch.
 In meinem Buch: Leinen: u.
 Modewaren-Geschäft findet ein
 junger Mann als Lehrling bal-
 digst Stellung.
C. F. Mennicke.

Wir brauchen noch sofort einige kräftige
 Arbeiter und Jungen.
 Nettelebener Dampf-Kohlenformerei
P. Colberg & Co.

Prima Cölner Wagenfett,
 Getreide-Säcke bei
J. Gruneberg, gr. Ulrichstr. Nr. 39.

Ein kleines graues Windspiel ist
 in Halle entlarven, dem Wieder-
 bringer gute Belohnung auf der
 Siegel bei Schieppig.

Gesundheits-Einlegefohlen
 aus der Fabrik v. **H. Rosch** in Delitzsch,
 welche wegen ihrer bekannten Haltbarkeit und
 Güte sich schon lange eines guten Rufes erfreuen,
 sind Allen zu empfehlen, besonders denen, die
 an Sicht und Rheumatismus, schweißigen und
 kalten Füßen leiden. Sie ziehen den Schweiß
 an sich und halten die Füße stets trocken und
 warm. Dieselben sind zu haben beim
 Schuhmachermesser **F. E. Schmalz**,
 Kl. Klausstraße 2.

4000 Thlr.
 werden auf ein Landgut mit
 100 Morgen Acker p. l. No-
 vember er. oder sofort à 4 1/2
 5% Zinsen gesucht
 Näheres bei **W. Bandel**, Kö-
 nigplatz 6.

Prima Solaröl à Quart 4 Gr bei
J. Gruneberg, gr. Ulrichstr. Nr. 39.

„Germania“

General-Agentur
für
Sachsen
(Königreich und Provinz)
Thüringen
Braunschweig, Altenburg
und Anhalt
in
Dresden,
W. Delbrück.



General-Agentur
für
Sachsen
(Königreich und Provinz)
Thüringen
Braunschweig, Altenburg
und Anhalt
in
Dresden,
W. Delbrück.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.
Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Preussisch Courant.

Mässige Prämiensätze.
Schleunige Ausfertigung der Policen.
Darlehen auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Im Monat **August** sind eingegangen:
2699 Anträge auf **Th. 1,150,978.**
Jährliche Einnahme **1,390,962.**
Versichertes Capital **44,018,884.**
Bis 31. December 1866 bezahlte Versicherungs-Summe **1,559,202.**

Prospecte und Antrags-Formulare durch die Agenten
und durch das

Bureau der General-Agentur zu Halle, Domplatz Nr. 5.
Georg Hellmer.

Guano (chem.), à 6 1/2 Sgr., bei **A. Ritter**, Kloster-Vorstadt 9 (b. Kefse).

Erneuter Beweis der Vorzüglichkeit des
Haffmann'schen Magenbitters.

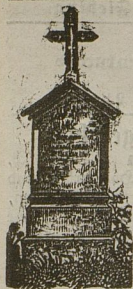
Ich litt seit mehreren Jahren an Brustbeklemmung derart, daß ich, wenn ich in frische und besonders kalte Luft kam, sofort eine Beklemmung bekam; es versetzte mir so zu sagen die Luft; da erfuhr ich vor Jahresfrist, daß auch für derartige Leiden der berühmte Haffmann'sche Magenbittere helfe; sofort machte ich einen Versuch und fand, daß derselbe überraschenden Erfolg hatte, denn ich halte bereits viele Arznei gebraucht und manchen Thaler für den Doctor und Medicin ausgegeben, aber leider ohne Erfolg, und heute hatte ich mich mit dem Geanken vertraut gemacht, daß ich diesem Leiden unterliegen würde, als mir der Haffmann'sche Magenbittere angetragen wurde, und bereits nach dem Genusse einer kleinen Flasche fühlte ich mich wohl und bin durch den fortgesetzten Genuss so weit wieder vollkommen hergestellt, daß ich meiner Feld- und Viehwirtschaft, ebenso wie meiner Schmiede, mit der alt-n. ungeschwächten Kraft wieder versehen kann, ohne auch selbst nach anhaltender Arbeit eine Brustbeklemmung wieder zu empfinden.

Delfsen, den 25. November 1864.
Lager halten in:

Halle a/S. Herr **Jul. Herbst.**
Herr **Aug. Fiedler.**
Eisleben Herren **C. Worch & Schmidt.**
Frankenhausen Herr **G. Landgraf.**
Raußstedt Herr **C. F. Demand.**

Johann Gottlieb Löser, Schmied.

Merseburg Hn. **C. S. Schulte sen. & Sohn.**
Quersfurt Herr **J. E. Wiener.**
Kospelen Herr **D. Berthold.**
Schafstedt Herr **S. Resler.**
Schkendig Herr **W. Secht.**
Trotha Herr **Jordan.**



Grabdenkmäler
von
Marmor und Sandstein
in größter Auswahl
empfiehlt zu den billigsten Preisen
E. Haack,
vor dem Steinhore.



Café Leinert.

Auf mehrseitiges Verlangen giebt die berühmte Couplet-Sänger-Gesellschaft **Steinitz** noch
Sonntag und Montag **Concert.** Hier auf Eis und frischen Gänsebraten.

Mansfelder Hof zu Eisleben.

Während des **Wiesenmarktes: Sonntag, Montag und**
Dienstag den 22., 23. und 24. September:

Grosses Extra-Concert

vom **Weißensefelder Stadtmusikchor** unter Leitung des **Musikdirector Hrn. Henning.**

Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Sgr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Hartmann.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle

Wohnung gesucht.

Eine große Vorder-Wohnung mit geräumigem Keller und Hofe, in der Nähe des Marktes gelegen, wird pr. 1. Januar 1868, auch noch eher, auf längere Jahre zu mieten gesucht. Gef. Adressen bittet man an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg. gelangen zu lassen.

Zu vermieten: Ein Logis, 4 Stuben, 3 K. u. Küche. **W. Wurmlich**, Landwehrstr. 16.

Ein oder zwei meublirte Zimmer zum 1. October zu beziehen gr. Märkerstraße 22. 2 Tr. Näheres gr. Märkerstr. 3. 1 Tr.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, Küche und mehreren Kammern etc. in freundlicher Lage, ist zu vermieten und vom 1. October oder auch sogleich zu beziehen in Giebichenstein, Rainstraße Nr. 3.

Die Bel-Etage, **Schmeerstraße 30**, ist zum 1. October c. zu vermieten. Näheres **Magdeburger Gasse 10c.**

Ein herrschaftlich eingerichtetes Logis, Bel-Etage, von 4-5 Stuben nebst Zubehör ist zu vermieten und kann zum 1. October bezogen werden. Besichtigung von 8-10 M. u. 2-4 U. N. (Luke), Coufenstraße Nr. 2.

Barterzeugungstinctur.

sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartrwuchs zu erzielen, empfiehlt à Fl. 10 und 15 **Sr. A. Hentze**, Schmeerstr. 36.
NB. Für den sicheren Erfolg garantirt der Erfinder Apotheker **Bergmann** in Paris, 70 Boulevard Magenta.

Das seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Merseburger Bitter-
oder Schwarzbier

wird ununterbrochen verfabt.
Preis ab hier 4 Flasche 4 Sgr. bei Franco-Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet.
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.
Merseburg a. d. Saale, 1867.
Carl Berger, Stadtbräuerei.

Bad Wittekind.

heute Sonntag den 15. September

Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**
Sonntag den 15., Abends 6 Uhr, Kränzchen im **Deum.** Der Vorstand.

Gambrinus. Neue Sendungen bestes ächt **Sulzbacher Versandtbier**, ff. **Lichtenhainer** und **Schweitzer Lagerbier.**

J. Hoff's Malz-Fabrikate.

„Zum Saalschlösschen“,
Conditori u. Café,
Louis Lehmann,
Giebichenstein, Uferstr. 2,
empfiehlt div. **Obst-** und andere
Bäckereien, Confecturen u.
Getränke anerkannt vorzüglichster
Güte.

Sortiment f. **Chocoladen.**

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage hieselbst vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

New-York, den 26. Aug. 1867.

Emil Otto,

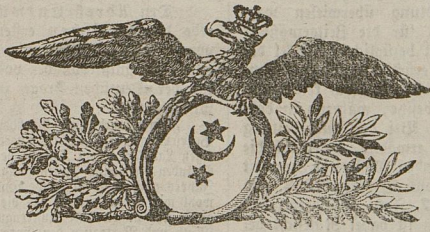
Pastor in Columbia bei St. Louis.

Amalie Otto geb. Otto.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wertschätzlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zblr. 8 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Zblr. 12 $\frac{1}{2}$ Gr.
Inserionsgebühren 1 Gr. 6 Pf. für die dreizehnhellige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 216.

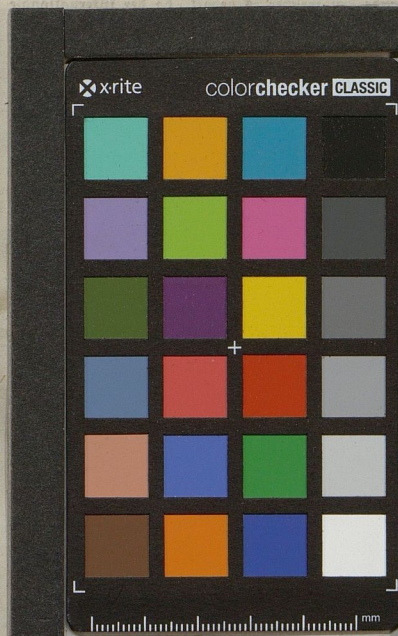
Halle, Sonntag den 15. September
Hierzu drei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Sept. In den Abtheilungen des Reichstags fanden gestern Wahlprüfungen statt. Es ist dabei eine Beschwerde des Abgeordneten Sombart zur Sprache gekommen, der von seiner Wahl gar nicht in Kenntniß gesetzt worden ist. Auch fehlen anderweite Annahme-Erklärungen Seitens der Gewählten, da beispielsweise die Regierung in Potsdam die sofortige Ablieferung der Wahlakten vor erfolgter Annahme-Erklärung verlangt hat. — Die dritte Abtheilung war nahe daran, die Wahl des Abgeordneten für Lauenburg für ungültig zu erklären, weil sämtliche Wahlprotokolle die Schließung des Wahlaktes um 2 Uhr enthielten, bis gefunden wurde, daß das Lauenburgische Wahlreglement diese Stunde für die Schließung ausdrücklich vorschreibt und diese Abweichung von der allgemeinen Norm zu seinen Eigenthümlichkeiten gehört. — Dergleichen kam es in der 4. Abtheilung gelegentlich der Wahlen im Großherzogthum Hessen zur Sprache, daß das dortige Wahlreglement die Wahlvorstände und Protokollführer ermächtigt, Wähler, die nicht schreiben können, den Wahlzettel mit dem Namen, den sie ausgeben, auszufüllen, wodurch die Stimmabgabe aufhöret eine geheime zu sein. Die Abtheilung (Referent Abgeordneter Schaffrath) hat beschlossen, eine Resolution einzubringen, das Bundespräsidium möge für den Umfang des Norddeutschen Bundes ein gleichmäßiges Wahlgesetz und Wahlreglement erlassen. — Lebhaftige Diskussionen wird vorzüglich die Bethheiligung des Militärs an den Wahlen hervorrufen. Die 4. Abtheilung hat einen Antrag, betreffend die Bildung der Militärwahlbezirke, diskutiert, ohne vorläufig zu einer Entscheidung zu gelangen, und die Prüfung der Wahl des Abgeordneten für Königsberg, Graf Bogel v. Falkenstein, einstweilen noch reponirt. Gegen diese Wahl liegt ein Protest aus Königsberg vor, der durch die von höheren Militärpersonen geleitete Theilnahme der Soldaten an der Wahl begründet ist. Dieser Protest hat nicht nur in der Abtheilung, sondern auch im Hause Aussicht, beachtet zu werden und die Ungültigkeits-Erklärung der Wahl des genannten Abgeordneten herbeizuführen, der für Allenstein abgelehnt und für Königsberg angenommen hat. Es würde damit eine wichtige Controverse zum Austrage gebracht werden. Die freie konservative Vereinigung hatte gestern 1 Uhr eine Versammlung, um sich über ihr Verhalten in dieser Angelegenheit zu verständigen. — In der 7. Abtheilung kam es zur Sprache, daß bei der Wahl des Abgeordneten v. Rothschild kein Soldat mitwählte, während in Fulda keine Militärwahlen stattfanden, weil der militärische Beisitzer ausblieb. — Die 5. Abtheilung wird beantragen, die Wahl des Abgeordneten v. Hellendorff (Mersburg-Queisfurt) zu beanstanden, bis eine Beweishebung stattgefunden, die durch einen eingegangenen Protest veranlaßt wird. — Auch die Wahl des Abgeordneten Stephani wird sehr wahrscheinlich in der 4. Abtheilung in Frage gestellt werden. Seinem Gegencandidaten der 4. Abtheilung wurden etwa 10 Stimmen für ungültig erklärt, deren Gültigkeit von anderer Seite behauptet wird. Sind diese Stimmen aber gültig, so hat Stephani nicht die absolute Majorität, sondern es muß zur engeren Wahl zwischen den Genannten kommen. — In der 2. Abtheilung, die gestern 14 Wahlen erledigte, kamen bei der des Abgeordneten Grafen Benndorff Unregelmäßigkeiten in einem polnischen Wahlbezirke zur Sprache, die zwar auf das Wahlergebniß keinen Einfluß haben, aber gleichwohl eine Resolution veranlaßt haben: die Regierung möge den betreffenden Wahlvorstand protokollarisch vernehmen.

Berlin, d. 13. September. Die heutige zweite Plenarsitzung des Reichstages wurde um 12 Uhr 15 Minuten durch den Alterspräsidenten v. Frankenberg-Ludwigsdorf eröffnet. An den Tischen der Bundesratsmitglieder befindet sich der Sächsische Minister v. Friesen. Das Haus zeigt bei der Eröffnung noch viele Lücken. Die Tribünen sind schwach besetzt. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten und Mittheilung verschiedener Urlaubsgesuche werden die Namen



ausgesagt. Die übrigen Wahlen werden für gültig erklärt. 125 Wahlen sind nunmehr genehmigt, bei zwei Wahlen fehlte die Annahmeerklärung. Hiermit schließt die Sitzung um 2 Uhr 45 Minuten.

Auch heute Vormittag vor der Plenarsitzung beschäftigten sich die Abtheilungen wiederum mit Wahlprüfungen. Unter den geprüften Wahlen und gefaßten Beschlüssen heben wir namentlich als bemerkenswerth hervor, daß die 4. Abtheilung mit 15 gegen 8 Stimmen (unter der Majorität befanden sich auch mehrere Stimmen von konservativen Abgeordneten) beschloß, dem Plenum zu empfehlen, die Wahl des Abg. Bogel von Falkenstein (Stadt Königsberg) wegen der Bildung besonderer Militär-Wahlbezirke für ungültig zu erklären.

Der vom Bundesrath berathene Gesetzesentwurf, betreffend die allgemeine Dienstpflicht in der Armee, überträgt die Grundzüge der preussischen Militärgesetzgebung auf das Bundesverhältnis und enthält, wie die „K. Z.“ mittheilt, neunzehn Paragraphen. Dasselbe ist, wie die kurzen Notizen besagen, aus dem Bedürfnisse hervorgegangen, auf legalem Wege die Widersprüche der Bundesverfassung mit dem in Preußen geltenden Grundgesetze vom 3. September 1814 zu lösen, wie sie z. B. durch Ablürzung der Dienstzeit (vom 20.—32. Jahre) vorliegen. Die wichtigste und hervorstechendste Bestimmung des neuen Gesetzes ist in dessen §. 17 enthalten, welcher etwa Folgendes bestimmt: „Jeder Norddeutsche wird in demjenigen Bundesstaate zur Dienstpflicht herangezogen, in welchem er zur Zeit des Eintritts in das militärpflichtige Alter seinen Wohnsitz hat oder wohin er kurz vor demselben seinen Wohnsitz verlegt hat.“ Es ist dies also die Uebertragung des Inbegriffes auf

das Haus in die ersten Abtheilungen. Das Haus referirt in Easler. Dem Klär. Ueber beantragt Gültig der Graf in ders in seinem onstige bei der werden hervor Bundeskanz fenden Gesetz, vom Abg. Franke referirt it einer Reihe des Dr. Braun beantragt Gültig Für die fünfte ge lauten auf eilung referirt der Wahl des igerstein einge bei der Wahl des Referenten , gegen welche übrigen Wahl eilung ist der erten rügt der tragt weitere eckenburg die e fürwortet den ge bei und be eilung. Die